

Alphabetisches Verzeichniss einiger Hamburgischer Anstalten, öffentlicher Gebäude und anderer Merkwürdigkeiten, zunächst für Fremde.

Adolphs-Platz. Diesen Namen führt zufolge eines in der Versammlung eines Hochedlen und Hochweisen Rathes vom 15ten October 1821 beschlossenen Publicandi, der Marien Magdalenen Kirchenplatz. Er ist profanem Gebrauche entzogen und zu einer Anpflanzung nach Art der Londoner bestimmt, deren hauptsächlichster Mittelpunkt ein Denkmal Adolphs IV. ist, als womit zu dem Ganzen eigentlich erst der Anfang gemacht worden. Dem edlen Betörderer der Selbstständigkeit Hamburgs wurde im Jahre 1821 das Denkmal auf diesem Platze errichtet, als bedeutungsvolle Mahnung an des frommen Helden demuthsvollen Sinn, mit welchem er, nach glorreich errungenem Siege, dem Fürstenglanze und aller irdischen Hoheit entsagend, Söner des hier gestandenen kirchlich-klosterlichen Gebäudes ward. Unter einem, in Berlin, im Geiste und Stile der Adolphszeit aus Eisen gegossenen Baldachin, von vier Säulen mit vier Frontispicen getragen, befindet sich der Denkstein: auf demselben, mit Eichenlaub bekränzt, Helm, Schwerdt und Schild von Metallguss. Das Ganze ruht auf einem steinernen Sockel. Auf der Vorderseite des Denksteins steht: Dem Andenken Adolphs IV. 1224 — 1239 Grafen in Holstein Stormarn und Wagrien aus dem Hause Schauenburg; auf der Rückseite: Die dankbare Republik d. 15. Aug. 1821. In den Grundstein sind bronzene Tafeln mit folgenden gehaltreichen Inschriften gelegt worden: 1) Dem 9ten October 1820 beschlossenen Senat und Oberste ein Ehren-denkmal Adolph dem Vierten; — seiner Zeit Meirer, Jugendpfleger, Wohlthäter und Freund dieser Republik. 2) Treu seinen Gelübden entsagte Adolph 1239 der Regierung seiner Länder, —

trat den 15. August desselben Jahrs als Laie in das, 1227 von ihm erbaute Marien Magdalenen Kloster, und verwaltete in dessen Kirche, welche bis 1806 hier gestanden, 1245 das Priester-Amt. Darum ist der Errichtung des Denkmals jener Tag und dieser Platz erköhnt. 3) Wer über seine Zeit hinaus kommenden Geschlechtern liebend vorsorgt, den vergessen auch diese nicht, wenn gleich Jahrhunderte vergangen. — Am 18. October 1821 wurde das Denkmal mit stiller, zeitgemässer Feyerlichkeit aufgedeckt, und bey dieser Gelegenheit lieferte die hiesige privilegirte Steindruckerey ein Heft in 6 Blättern, welches sowohl seines Inhaltes als der meisterhaften und geistvollen Ausführung wegen, den Freunden der Kunst zu empfehlen ist. —

Ein allgemeiner, oft geäußelter Bürgerwunsch ward durch die Errichtung dieses Denkmals erfüllt; daher auch späte Enkel noch mit inniger Dankbarkeit und Ehrfurcht die Namen der würdigen Männer nehmen werden, von welchen der sinnvolle Plan des Monuments entworfen und dessen in jeder Beziehung gelungene Ausführung bewirkt wurde.

Äerztlicher Verein. Local: gr. Bäckerstrasse No. 67, in dem Hause des Apothekers, Herrn Noodt. Dieser Verein wurde im Anfange des Jahrs 1816 von mehreren Hamburgischen Aerzten gegründet, um collegialisches Vernehmen, gegenseitige und gemeinschaftliche Belehrung zu fördern. Mehrere Aerzte Altona's, wie auch Wundärzte und Pharmaceuten, sind gleichfalls zu Mitgliedern von ihnen aufgenommen, so dass jetzt die Zahl der Theilnehmenden nahe an 100 reicht. Alle 14 Tage Dienstags ist Versammlung, wo die Abendstunden von 7 bis 9 Uhr, theils durch Vorlesungen über Gegenstände der Medicin, Chirurgie oder Pharmacie, theils durch mündliche Unterhaltung verkürzt werden.

Das sehr wohleingerichtete Lesezimmer, mit den wichtigsten medicinischen, chirurgischen und pharmaceutischen Werken und Zeitschriften der in- und ausländischen Literatur reich ausgestattet,

Ist alle Tage, von Mittag bis Abends 9 Uhr, für alle Mitglieder geöffnet. Auch fremde durchreisende Aerzte können durch den Custos des Lesesimmers sich den Zugang zur Benutzung dieses, selten beysammen zu treffenden, Vorraths neuer in- und ausländischer Bücher leicht verschaffen.

Zum Besten des Gemeinwesens hat der Verein eine unentgeltliche Vaccinations-Anstalt errichtet, durch welche bereits an 4000 Kindern die Wohlthat dieses Schutzmittels zu Theil geworden ist, und sie mit Scheinen darüber versehen sind. Für jetzt haben folgende Aerzte dies patriotische Geschäft der Impfung übernommen, und haben sich die Aelteren oder Vormünder unbemittelter Kinder des Morgens bis 9 Uhr bey einem dieser Herren Aerzte zu melden, um eine Erlaubniskarte zur freyen Impfung in Empfang zu nehmen:

- Herr Dr. Buek, Mönkendamm no 83
- Zimmermann, gr. Bleichen no 331
- Liepermann, Brook no 22
- Münster, Deichstrasse no 23

Akademie der zeichnenden Künste. Ein solches sehr gemeinnütziges Privatinstitut hat Herr Siegfried Bendixen, im Verein mit mehreren hiesigen Künstlern in seinem Hause (Valentinskamp no 275) eröffnet, darin nach lebendem Modell und unter der Lampe gestellten Akten gezeichnet wird. In andern Stunden giebt Herr Bendixen Anleitung zum Zeichnen nach Antiken, wovon er einen Vorrath vorzüglicher Gipsabgüsse besitzt, und nach Musterblättern, Handzeichnungen und Gemälden, so wie auch in der Oelmalerey. Es ist zu hoffen dass dieser schönen Lehranstalt die Unterstützung der Freunde und Freundinnen der Künste, durch Benutzung derselben, nicht fehlen werde.

Akademisches Handlungs-Comptoir. Hamburg entbehre, seitdem die Akademie der würdigen Professoren Büsch und Ebeling eingegangen war, eine Anstalt zur höheren Ausbildung junger Handlungsbefähigter, welchem Mangel nun durch das Bemühen des Herrn Carl Crüger, Verfasser

des bekannten Werkes: Der Kaufmann, abgeholfen ist. — Die eigentliche Tendenz dieser Akademie genauer zu bezeichnen, lege ihr der Director (welcher selbst bedeutenden Handlungsgeschäften vorgestanden), der erwähnte Herr Crüger, die obige Benennung bey, indem sie sich von der ehemaligen Handlungs-Akademie dadurch unterscheidet, dass ihr Hauptzweck dahin geht: tüchtige Comptoir-Arbeiter zu bilden, und denselben zugleich das Practische und Theoretische des grossen Handels anschaulich zu machen, um so richtige Begriffe des Faches und taugliche Materialien zur kaufmännischen Speculations-Lehre bey den Angehenden zu verbreiten. Es ist zu dem Ende ein regelmäßiger Course auf die Dauer von 12 Monaten eingerichtet, in welchem die Geschäfte einer Handlung in der ganzen Correspondenz (in Deutscher, Englischer und Französischer Sprache), allen Neben- und Haupt-Büchern etc. practisch durchgearbeitet werden, wozu die Vormittage bestimmt sind. Die Nachmittagsstunden werden zur Vervollkommenung in den nothwendigen Hilfswissenschaften verwandt, als: Sprachen, gründliche Handlungs-Geographie (einschliessend die Handlungs-Politik), practische Waarenkunde (durch Makler erteilt), Rhederey-, Navigations-, Assecuranz- und Wechsel-Wesen etc. etc. Ausserdem stehen die dem Kaufmanne unentbehrlichen Künste der Calligraphie und des Rechnens (in Anwendung der practischen Hülfsmittel, bey Waaren-, Wechsel- und Disconto-Rechnungen,) mit dem Ganzen in der innigsten Verbindung, und werden ganz vorzüglich berücksichtigt und geübt. Endlich wird der Abend zu den Arbeiten, die am folgenden Tage für das Comptoir zu liefern sind, angewendet; aus welchem Grunde auch die Individuen, welche nicht im Hause des Directors wohnen, Nachmittags Erfrischungen erhalten, um ungestört bey ihren Arbeiten verharren zu können. Diese Akademie ist nicht allein für die Jünglinge bestimmt, welche erst in ein Handlungs-Comptoir zu treten gesonnen sind, (und welche ausser dem Vortheil, dass die Principale

ihnen bey der Lehrzeit, das in der Akademie wohl angewandte Jakt, gern in Abrechnung bringen, den grossen Nutzen haben, das man ihnen früher als Andern die wichtigeren Arbeiten im Comptoir überträgt, wodurch sie denn gleich den Weg eigener Erfahrung betreten, sondern auch für Fremde, welche in ihrer frühern Laufbahn den Sechandel nicht gründlich kennen lernten, und hieher kommen, diesen Mangel durch Dienen par honneur zu ersetzen, welchen Zweck sie aber selten erreichen, weil ein Individuum, das nicht schon eine richtige Ansicht von den Geschäften erhalten, zu den wichtigeren Arbeiten nicht gelangt, und mühen auch zu tieferer Kenntnis entweder nie, oder erst nach geraumer Zeit gelangen kann. Solche Fremde, welche einen wesentlichen Nutzen von ihrem Aufenthalte in Hamburg ziehen wollen, finden daher in dieser Akademie ein unfehlbares Mittel zur Beförderung ihrer Absichten. (Der Director wohnt Krayenkamp No. 29.)

Anatomie. Eine anatomische Anstalt, klein und von geringem Umfange, wie sie den städtischen Bedürfnissen angemessen ist, findet sich im Kurhause.

Es werden daselbst von den dazu ernannten ärztlichen Mitgliedern des Gesundheit-Rathes die practischen Prüfungen an Cadavern mit den Aerzten, die sich mit Chirurgie, Geburtshülfe und Augenheilkunde vorzugsweise beschäftigen wollen und mit den Wundärzten vorgenommen. Diese Prüfungen umfassen vorzüglich die Anatomie, operative Chirurgie und geburtschäffliche Uebungen am Phantom, und es befinden sich zu diesem Zwecke daselbst eine anatomische Präparaten- und chirurgische Instrumenten-Sammlung, die bis jetzt noch unbedeutend ist, sich aber mit jedem Jahre vermehrt. Auch werden daselbst unentgeltlich Vorlesungen den angehenden Wundärzten über diejenigen ärztlichen Doctrinen gehalten, die, weit davon entfernt, die jungen Leute zu oberflächlichen Practicanten zu bilden, nur als Grundlage der Arzney- und Wundarzneykunde dienen,

namentlich über Anatomie, Physiologie, reine Pathologie und über die Behandlung der Scheintodten.

Dem Herrn Dr. Fricke, als Mitglied des Gesundheit-Rathes, ist in wissenschaftlicher Hinsicht die Direction dieser Anstalt vertraut. Diejenigen, die den Vorlesungen beizuwohnen wünschen, haben sich bey demselben zu melden.

Apollo-Saal, oder Salon d'Apollon. Unter diesem Namen hat der Herr Protonotarius, Doctor Anderson, im Jahre 1804, zwischen seinem, vormals unter dem Namen Hotel Potocky bekannten, schönen Erbe in der Dammhorstrasse, und dem dazu gehörigen Schauspielhause, in Verbindung mit letzterem, ein Gebäude aufführen lassen, dessen hinterster Theil einen 80 Fuss langen, 50 Fuss breiten und 30 Fuss hohen, ovalen und schön gewölbten Concert-Saal ausmacht, welcher sowohl wegen des edlen Stils seiner Bauart und der vortreflichen Resonanz, als auch wegen der geschmackvollen Verzierung gesehen zu werden verdient. Das Gebäude mit seinen schönen Sälen und Zimmern ist zu Concerten, Privat-Bällen und anderen grossen und kleinen Gesellschaften bestimmt. Der Gastgeber, Herr Guillaume, hat jetzt diesen Saal übernommen, neu decoriren lassen u. s. w. Der wohlgegründete Ruf dieses Mannes, sein gemeinhätiger Unternehmungsgest und Geschmack geben die schönsten Hoffnungen zur Wiederaufnahme und Fortdauer eines Institutes, das alle Mittel für das öffentliche Gesellschafts- und Vergnügungswesen darbietet.

Das Archiv, in der grossen Bäckerstrasse, in welchem alle der Stadt wichtige Urkunden aufbewahrt werden. Es steht unter der Aufsicht eines Archivars und Registrators, und wird nicht gezeigt. Das Local ist in den letzten Jahren renovirt und bedeutend verbessert worden.

Armen-Anstalt, Hamburgische. Es würde dem Zweck dieser kurzen Nachweisungen entgegen seyn, hier eine ausführliche Darstellung unserer überall und mit Recht gepriesenen und als

Muster nachgeahmten Armen-Anstalt zu liefern; wer jedoch eine genaue Kenntniss von der Einrichtung derselben und einen richtigen, klaren Begriff von dem zu erhalten wünscht, was seit 1783 bis auf jenen Zeitpunkt, der so manches edle Beatreiben für das Beste des vaterstädtischen Gemeinwehens hemmte, in stets reger Wirksamkeit mit grosser Umsicht von diesem Wohlthätigkeits-Institute geleistet worden ist, darf nur die von dem Armen-Collegio herausgegebenen Nachrichten an Hamburgs wohlthätige Einwohner über den Fortgang der A. A. lesen, die in den hiesigen Buchäden zu haben sind.

Der Mittelpunkt, wo sich einst die humane und patriotische Thätigkeit dieser Anstalt, die in glücklichen Zeiten so unendlich viel und weit wirkte, gewissermassen concentrirte, und wo der Fremde eine allgemeine Uebersicht der inneren Verfassung und Einrichtung derselben zunächst anschaulich erhielt, war das seit dem Jahre 1800 nach einem zweckmässigen Plane errichtete grosse Schul- und Arbeitshaus bey der kleinen Michaelis Kirche. Es enthielt Lehr- und Arbeits-Säle, Magazine der rohen und verarbeiteten Materialien, Kleidungs-vorrathskammern, Speisezimmer, Archiv und Versammlungszimmer der Direction, Wohnungen der Aufseher u. s. w. (m. s. v. Hess Hamburg, 2te Auflage, Th. 2. S. 236—251.) Im Jahre 1811 ward die Armen-Anstalt durch die Franzosen aus diesem Hause vertrieben, und es schon damals zur Caserne eingerichtet, wozu es auch nachher in der Belagerungszeit gebraucht wurde, bis die Russen es zu einem Militair-Hospitale machten. Jetzt hat die Armen-Anstalt das Gebäude der Stadt für 4500 Mark jährliche Miete überlassen, und ist dahin die Leih-Anstalt oder der Lombard verlegt worden.

Um den gegenwärtigen Zustand der Anstalt und den Kreis ihrer Wirksamkeit kennen zu lernen, dient besonders die Sieben und Dreyssigste Nachricht, die zwar ein erschütterndes Gemälde des allmählichen Hinsinkens des Instituts aufstellt, aber auch durch die mit achter Vaterlandsliebe und grosser

Sachkenntniss abgefassten Berichte von dem Guten, was so mancher wackere Mitbürger, selbst in dem Augenblicke der grössten Gefahr, tausend unüberwindlich scheinende Hindernisse männlich besiegend, für die Anstalt gewirkt, zu frohen Hoffnungen berechtigt, die zum Theil, namentlich in den letzten Jahren, in welchen, freylich mit ausserordentlichen Zuschüssen der Staatscassa, des Guten Viel geihan, bereits erfüllt worden sind.

(Die neueste Nachricht etc. erschien im Julius 1822.)

Bade-Anstalt auf der Alster, errichtet 1793 von der Gesellschaft zur Beförderung der Künste und nützlichen Gewerbe, vermittelt Subscription. Seit 1817 hat sie mehrere Eigenthümer gehabt, und steht nun unter der ärztlichen Direction des Herrn Dr. Siemers. Diese Anstalt verbindet jetzt mit den nöthigen Localen zu kalten Flussbädern, sowohl in Cabinetten als im Freyen, und mit allen Arten warmen und medicinischen Bädern, eine Schwimm-Anstalt, der ein geschickter Schwimm-Meister vorgesetzt ist, so wie eine Restauration und zwey Versammlungs-Säle für die Badenden. Die Preise sind hier billiger als in allen übrigen Privat-Badeanstalten Hamburgs. Das Reglement der Anstalt, und die bey dem Gebrauch der Bäder zu beobachtenden Gesundheits-Regeln sind in den Badekammern angeschlagen. Die Ueberfahrt vom Jungfernstiege an Herrn Wiechers Sieg ist unentgeltlich; nur wird, wenn die Badenden eine bedeckte Schute verlangen, 1 ß dafür bezahlt.

Bäder, warme und medicinische, verschiedener Art, werden in der Anstalt des Herrn J. M. Pinçon, grosse Bleichen No. 537, sehr gut bereitet. Auch bey Herrn Felix Vachet, im Garten Sans-Souci, Dammtorstrasse No. 25, und bey der Frau Wittve Beckmann, in der Zuchhausstrasse No. 90, findet man gleich gute Bäder.

Baumhaus, ist ein Gebäude zwischen dem Baumwall und den Vorsetzen, im holländischen Geschmacke, in welchem eine Wirtschaft befinlich ist. Wegen der schönen Aussicht auf den Hafen

und die Eib-Inseln verdient es von jedem Fremden besucht zu werden.

Begräbnisplätze. Schon viele Jahre früher als das Begraben der Todten in der Stadt aufgehoben worden, wurden von den Hauptkirchen Begräbnisplätze ausserhalb des Damm- und Steinhors angelegt, worin die St. Jacobi Kirche im Jahre 1793 den übrigen Kirchen mit rühmlichem Beyspiel vorausging. Die Plätze, welche seitdem um das Doppelte vergrössert sind, wurden mit Todtenhallen bebauet, mit Pappeln und Hecken umpflanzt, und im Innern mit Schattengängen von Linden und Ulmen und mit Gebüsch- und Stauden Gruppen besetzt. Schon waren die Pflanzungen üppig empor gewachsen, als während der Belagerung Hamburgs die schönsten Todtenhaine ausserhalb des Dammthors umgehauen, und die Gräber ihrer schattenden und duftenden Gebüsch beraubt wurden. Jetzt sind sie hergestellt, die Gräber wieder umpflanzt und die umgestürzten Denksteine aufgerichtet. Einige Jahre noch und der junge Hain wird „die Saat von Gott gesäet“ wieder beschatten, und „dem Wanderer über den Gräbern“ Kühlung wehen. — Der Begräbnisplatz von St. Jacobi ausserhalb des Steinhors blieb in jener unglücklichen Zeit von verwüstenden Händen unangetastet, daher denn seine trefflichen Baumpflanzungen schon jetzt einen düstern heiligen Hain bilden. — In den Todtenhallen, denen die Wohnungen des Todtengräbers angebauet sind, wird bey feyerlichen Leichenzügen der Sarg niedergesetzt, und von den ihren Entschlafenen begleitenden Freunden eine Todtenfeyer gehalten, durch Anstimmung von Choralliedern und Auferschallungshymnen.

Bibel-Gesellschaft (Hamburg-Altonaische), errichtet den 19. October 1814 nach Aufforderung, nach dem Muster, und mit Beyhülfe der Britisch-engländischen Bibel-Gesellschaft in London. Der einzige Zweck dieser Vereinigung ist die Verbreitung der Bibel; allen Christen, die von der Nothwendigkeit derselben überzeugt und für dieselbe mitzuwirken genehnt sind, steht sie, als Mit-

gliedern (durch jährliche Unterzeichnung von versigneten: 1 Speciesthuler), oder als Wohlthäter durch jährliche geringere, unbestimmte oder einmalige Gabe, offen. Der Verwaltungs-Ausschuss besteht aus

- 1 Präses.
- 3 Vorstehern, worunter ein Altonaer seyn muss.
- 15 gewählten Verwaltern, von denen jährlich 5 austreten und neue gewählt werden, (worunter drey Altonaer).
- 2 Bibliothekaren.
- 1 Casseverwalter.
- 4 Schriftführern.
- 1 Rechnungsführer.

Alle Geistliche in beyden Städten, die als Mitglieder der Gesellschaft beytreten, sind auch Mitglieder dieses Ausschusses. Die besonderen und allgemeinen Versammlungen finden Statt auf dem Saale der gr. St. Michaelis Kirche. Die Gesellschaft besitzt ein eigenes Bucher-Archiv.

Die gebundenen Exemplare der Bibel werden zu niedrigen Preisen überlassen, oder an Arme nach Befinden der einzelnen Mitglieder des Verwaltungs-Ausschusses, von denselben unentgeltlich ertheilt.

Die ungebundenen Exemplare der von der Bibelgesellschaft herausgegebenen Bibel sind in Quantitäten oder einzeln bey dem Boten der Gesellschaft, J. H. Brüggemann, wohnhaft auf dem Marien Magdalenen Kloster, zu haben; so wie die den glücklichen Fortgang und die segensreiche Wirksamkeit der Anstalt bezeugenden Jahresberichte, deren sechstem die revidirte Ordnung der Gesellschaft beygefügt ist.

Bibliotheken (öffentliche).

- a) Die Stadtbibliothek. Sie befindet sich in dem Gebäude des Gymnasiums am Plan, ist gestiftet im Jahre 1649 und hernach durch liberale Vermächtnisse, Geschenke ganzer Sammlungen und einzelner Werke, auch durch Ankauf, sehr ansehnlich vermehrt, so dass sie fast alle vorzüglichen Schriften des siebenzehnten und der ersten Hälfte

des achtzehnten Jahrhunderts und die Hauptwerke der neuern Zeit aus allen Fächern enthält. Nach der letzten Zahlung der sämtlichen Bücher, welche der verstorbene Ebeling anstellen liess, soll die Zahl der Bände 180,000 betragen haben. Besonders reich ist das naturwissenschaftliche und historische Fach; auch die meisten grösseren Kupferwerke für das Studium der alten und neuern Kunstgeschichte, eine wichtige Sammlung von Manuscripten (unter diesen sind mehrere von Wolf gekaufte und mit den seinigen an die Bibl. gekommene Uffenbachische, deren Verzeichnis: Catalogus Manuscriptorum Codicum Bibl. Uffenb. Francof. ad Moenum. 1747. 8. gewiss in den Händen vieler Bucherliebhaber ist, ohne dass ihnen bekannt, wo die Sammlung zu suchen sey); eine schätzbare Muszcollection und verschiedene Naturalien, Kunstarbeiten und Alterthümer besitzt diese Bibliothek, deren Benutzung durch einen Nominat- und Real-Catalog (der jedoch nicht gedruckt ist) erleichtert wird. Unter den Bildnissen verdienter Mitbürger, welche den untern Saal zieren, befinden sich die Portraits von Wolf, Goetze, Klopstock u. A. Auch sieht man dort das von Herrn Professor Suhr gemalte Bild des verstorbenen letzten Bibliothekars, Ebeling, dieses eben so sehr durch rastlose Thätigkeit, als durch gründliche Kenntniss der alten und neuen Sprachen und des ganzen Gebiets der Wissenschaften und ihrer Literatur ausgezeichneten Gelehrten. Hier angesessene Bürger und bekannte hiesige Gelehrte, (unbekannte gegen angemessene Sicherheit) können Bücher, nach Vorschrift der gedruckten Bibliotheks-Ordnung von 1751, geliehen erhalten. Während der Ferien des Gymnasiums ist die Bibliothek geschlossen. Folgende Bekanntmachung ergiebt das Nähere: „Alle diejenigen, welche Bücher von der Stadt-Bibliothek zu haben wünschen, werden ihrer eigenen Bequemlichkeit und der Beförderung der Ordnung wegen ersucht, die vollständigen Titel und Ausgaben der gewünschten Werke auf einzelne Zettel zu schreiben, und diese, mit ihres Namens, Unterschrift, Datum, und Angabe des Wohnorts

„versenden, am Dienstage und Freytage zwischen 12 und 2 Uhr dem Bibliothek-Boten am Eingang der Stadt-Bibliothek überliefern zu lassen, worauf sie an den folgenden Tagen, d. h. Mittwochs und Sonnabends, von 1 bis 2 Uhr persönlich oder durch bekannte Leute die verlangten Bücher, nach der im §. 1. der Bibliotheks-Ordnung vom 1. März 1751 näher angegebenen Bestimmung, in Empfang nehmen, und über das, was nicht vorhanden ist, Auskunft erhalten können.

Hamburg, den 19. Septbr. 1813.“

Die beyden jüngsten Herren Professoren des Gymnasiums stehen dem Bibliothekariatsgeschäfte vor; zwey Gymnasiasten sind Gehülfen derselben, auch einige Mitarbeiter angestellt. Schreiber ist der Pedell des Gymnasiums; die Aufsicht und Aufwartung hat Brockmann, der gewöhnlich unten im Gymnasiumsgebäude zu finden ist, und Fremden, welche die Bibliothek zu sehen wünschen, nähere Auskunft geben kann.

Jeder Verfasser eines in Hamburg gedruckten Buches ist gesetzlich verpflichtet, ein Exemplar desselben der Stadt-Bibliothek einzusenden. Auch wird, einem alten lobenswerthen Gebrauch gemäss, von jedem neu erwähnten Mitgliede E. Hochedl. u. Hochw. Raths, der Bibliothek ein ihr fehlendes Hauptwerk geschenkt.

- b) Die Bibliothek des Commerciums ist aufgestellt in dem obersten Stock der Siedwaage neben der Börse. Sie enthält eine treffliche Auswahl der vorzüglichsten zur Handlungswissenschaft gehörigen Werke, geographischen, statistischen, technologischen u. handelsrechtlichen Inhalts, und wird jährlich vermehrt. Herr Lt. Mönckeberg ist Bibliothekar; bey ihm muss man sich auf dem in demselben Locale befindlichen Comptoir des Commerciums melden, wenn man die Bibliothek benutzen will.
- c) Die Bibliothek der Gesellschaft zur Beförderung der Künste und nützlichen

Gewerbe, mit welcher eine ansehnliche Modell-, Kunst- und Naturalien-Sammlung verbunden ist, wird jeden Donnerstag Mittag von 12 bis 2 Uhr zur Besichtigung und zum Leihen und Abliefern von Büchern geöffnet. Die Verzeichnisse dieser Bücher- und Kunstsammlungen, welche jährlich anscheinlich vermehrt werden, sind zum Theil gedruckt. Vollständiger aber sind diese Verzeichnisse geschrieben vorhanden. Vorsucher der Bibliothek sind die Herren Pastoren Hübbo und Coos.

- d) Die Bibliothek der St. Jacobikirche; M. s. davon die Hamburg 1755 u. f. in 4to erschienenen Nachrichten von J. J. Rasch.
- e) Die Bibliothek der St. Catharinen-Kirche enthält einige treffliche Bibelausgaben, auch Schriften der Kirchenväter und älteren Theologen, besonders im exegetischen Fache. Ein Theil der Bücher ist in der Sacristey, ein anderer neben und über dem Kirchensaal.
- f) Militair-Bibliothek. M. vergleiche diesen Artikel.

Die Börse ist ein halbedeckter, jedoch eingeebter und zur Hälfte auf Wasser stehender Versammlungsort der Kaufleute und Makler. Von 3 bis 4 Uhr ist sowohl diese eigentliche innere Börse, als auch die Strasse neben derselben gedrängt voll. Ueber der Börse sind zwey jetzt neu angebaute Säle, in welchen Auctionen von verschiedenen Waaren, von Gemälden, Kunstsachen, Naturalien u. dgl. gehalten werden. Der eine dieser Säle dient der Kaufmannschaft zum Berathschlagungszimmer. Auf dem Gebäude befindet sich ein Thurm mit einer Uhr.

Börsen-Halle. Ein in der Bohlenstrasse gelegenes, nach einem vielumfassenden Plan eingerichtete Gebäude, das dem Nutzen des hiesigen Handelsstandes gewidmet, und einer Stadt, wie Hamburg, ganz angemessen ist. Die feyerliche Eröffnung der Börsen-Halle durch ihren alleinigen Unternehmer und Eigenthümer, Herrn Gerhard

von Hestrup, geschah am 23. Januar 1804. Das Abonnement zum Besuch der Börsen-Halle ist für Ein Jahr 60 Mark Cour. und für drey Jahre 120 Mk. Cour., vorausbezahlt. Das Abonnement kann jeden Tag genommen werden, und läuft von Datum zu Datum. Die Aufgabe wird bey dem Portier Eisenach gemacht. In der Buchdruckerey des Herrn Conrad Müller wird die sehr nützliche Liste der Börsen-Halle gedruckt; Redacteurs derselben sind Herr J. D. Runge und Herr Fr. Niebour, letzterer hauptsächlich für den merkantilschen Inhalt, auch redigirt er das Bulletin. Das übrige Personal ist folgendes:

- Herr C. Lüdeking, Buchhalter und Cassirer.
 - Schulenburg, Secretair u. Bibliothekar.
 - Dessien, Aufseher der Lesezimmer.
 - L. Schott, Secretair.
 - Bahr, Expeditieur der Liste der Börsen-Halle.

Eisenach, Portier.
 Althaus, erster Bote.
 Büsing, zweyter Bote.
 Brummer, drüster Bote.

Herr Ludwig Viets, Wirth der Börsen-Halle.

Botanischer Garten vor dem Dammtore. Eine frühere botanische Gartenanlage, das Werk des verstorbenen Dr. Flügge, wurde von den Franzosen zerstört. Allgemein war der Wunsch, eine ähnliche neue Anstalt dieser Art wieder begründet zu sehen, und es gelang dem thatigen und umsichtigen Gemüthe des durch mehrere botanische Schriften international bekannten Herrn Professor Lehmann, ihn zu erfüllen, so dass uns jetzt die erfreuliche Aussicht eröffnet ist, in einigen Jahren ein Institut zu besitzen, welches den Pharmaceuten, den Gartenbesitzer und den Kaufmann, der die Gewächse, deren Producte Gegenstände seines Geschäftes sind, kennen zu lernen wünscht, so wie überhaupt alle Freunde der Botanik betheiligen wird. Das Ganze ist in jeder Hinsicht trefflich eingerichtet, die Direction dem genannten Herrn Professor Lehmann übertragen, und es wohl keinem Zweifel unterworfen, dass das Publicum

fortfahren werde, dieser gemeinnützigen Anstalt eine dauernde Theilnahme zu schenken. Gegen Einlasskarten, welche bey dem Herrn Director unentgeltlich ausgegeben werden, ist der Besuch des Gartens vergönnt. (Montag und Donnerstag, Nachmittags von 2 Uhr bis Abends.) Fremde können zu jeder Zeit die Erlaubniß zum Besuch erhalten. M. s. Bemerkungen über den neu angelegten botanischen Garten vor dem Dammthore. Herausgegeben von J. G. C. Lehmann, Dr., Director dieser Anstalt. Hamburg 1822. Gedruckt bey J. G. Langhoff's Wwe.

Buchhandlungen. Unter diesen verdienen Auszeichnung die der Herren Hoffmann und Campe, Neueburg No 22, der Herren Perthes u. Besser, Jungfernstieg no 21, und des Herrn J. G. Herold, Inhabers der vormaligen Vollmerschen Verlags-handlung, gr. Johannisstr. No. 47, im Hause der patriotischen Gesellschaft. Man findet in diesen drey Handlungen neben einem Lager klassischer Werke aus der älteren, auch alle Erzeugnisse der neueren Literatur und was zum Buchhandel gehört; englische und französische Literatur vorzüglich bey den Herren Perthes und Besser und den Herren Hoffmann und Campe. Den Vorrath der Nernich'schen Verlagwerke, so wie dessen Lager spanischer Literatur und anderer fremden Sprachen hat Herr J. G. Herold zum Debit übernommen. Die früher mit der Nernich'schen Buchhandlung verbunden gewesene Kunsthandlung, in welcher man alles haben kann, was London an den feinsten Papieren und Schreibbedürfnissen (Stationary), so wie an Materialien zum Zeichnen und Malen, an farbigen Papieren und Ornamenten zur Papparbeit, an kleinen Oekonomie-Artikeln u. s. w. Schönes und Vorzügliches aufzuweisen hat, wird dagegen auf dem Neuenwall No. 131 nach wie vor fortgesetzt. — Ältere Bücher aller Art, zu billigen Preisen, findet man in dem antiquarischen Etablissement des Herrn Nestler, der zugleich Eigenthümer einer der ersten hiesigen Buchdruckereyen ist, gr. Bleichen No. 323. Von Zeit zu Zeit erscheinen gedruckte Verzeichnisse der Hauptächer dieser reichen Sammlung.

Ferner verkauft Herr Ruprecht, Ellernhorstbrücke, ältere Werke zu billigen Preisen, und hat stets eine gute Auswahl derselben vorräthig. Auch Herr Benjamin, gr. Buhrstah No. 33, besitzt eine grosse Sammlung wohlfeiler Bücher; Werke in fremden Sprachen besonders Herr Wienert, gr. Johannisstr. No. 52.

Central-Casse, Hamburgische. Dieses Institut ist von patriotischen und liberalen Männern auf Actien errichtet worden, um bey Verzinsung von Waaren, einem Jeden, welcher Vorschuss bedarf, unter sehr billigen Bedingungen eine sichere Hilfe zu verschaffen, indem ausser dem laufenden Disconto nur $\frac{1}{2}$ pro Cent Provision zur Deckung der Kosten des Instituts, berechnet werden.

Club der Freundschaft. Diese Gesellschaft, welche jetzt ungefähr 200 Mitglieder (grösstentheils vom Handelsstande) zählt, besteht schon einige dreyssig Jahre unter sehr soliden Einrichtungen in abwechselnden Localen. Gegenwärtig ist dieser Club bey Herrn Giosti an der Börse, und so wie bey der Harmonie, ist auch hier der Hauptzweck des Vereins, Erholung nach vollendeten Geschäften, durch gesellschaftliche Unterhaltung, beschränktes Spiel, oder Lecture öffentlicher Blätter. Ausserdem besitzt auch der Club zum Gebrauche der Mitglieder ausserhalb des Versammlungsortes eine wohlgeordnete Bibliothek.

Commerciums, der Saal des, ist nahe bey der Börse, und macht den Obertheil der Rathswaage aus. Hier ist die vortreffliche Bibliothek des Commerciums aufgestellt und der Herr Protocolist desselben hat hier gleichfalls sein Comptoir, in welchem alle zum Handels-Departement gehörige Sachen ausgefertigt werden.

Convent, eine Klosterstiftung des 13ten Jahrhunderts, in welche Jungfrauen aus angesehenen Hamburgischen Familien sich für 1700 Mark Banco einkaufem können. Ausser einer schönen Wohnung haben sie jährlich 130 Mark Einkünfte und die Freyheit auch ausserhalb der Anstalt zu leben. Bewohnen sie ihre Cellen, so geniessen sie grös-

serer Einkünfte. Jede Conventualin kann noch eine Freundin, unentgeltlich, bey sich wohnen lassen. Diese treffliche Stiftung hat folgende Verwaltung:

- 1 Patron: Se. Magnificenz, Herr Bürgermeister Amsinck, J. U. Lt.
- 2 Vorsteher: Herr A. E. Martens.
- H. J. Bauck.
- 1 Meisterin: Ehrw. Jungfrau Sophia Charlotte Mauw.
- 1 Protocollist: Herr Notarius Abrahamson.

Credit-Casse für die Erben und Grundstücke. Eine durch die Bemühung und Verwendung der Gesellschaft zur Beförderung der Künste und nützlichen Gewerbe gestiftete und seit 1783 bestehende Anstalt, bey welcher der Eigener eines Erbes oder Grundstücks, wenn er solches verlassungsmässig hat taxiren lassen, und der Gesellschaft als Interessent beygetreten ist, bis auf dreyviertel Theil des geschätzten Werths bey der Casse Anspruch machen kann, um einen Posten, der ihm von Seiten der hypothekarischen Gläubiger gekündigt worden, wieder zu erhalten. Dieses Institut wird von abgetretenen Directoren, die als Assistenten bleiben, und von sieben Directoren, deren ältester jährlich abgeht, verwaltet. Das Comptoir ist am Hopfenmarkt No. 76, bey dem Herrn Bollhorst, woselbst des Sonnabends von 10 $\frac{1}{2}$ bis 12 Uhr das Nähere zu erfragen ist, und auch die Verfassungs-Artikel zu bekommen sind.

Cuxhavener Seebad. Dieses im Jahre 1816 auf vaterländischem Boden errichtete Seebad berechtigt zu den schönsten Hoffnungen.

Die Vorzüge des Nord-See-Wassers sind so hinreichend erwiesen, dass darüber gar nichts gesagt zu werden braucht.

Die Ebbe und Fluth bewirkt noch überdies eine tägliche gänzliche Erneuerung des Wassers. Die Hauptschwierigkeit, bey der wechselnden Ebbe und Fluth nicht immer zu einer bestimmten Vormittagszeit baden zu können, ist nicht nur gänzlich gehoben, sondern es wird sogar der Nutzen

des Bades durch dieses Naturereigniss noch vergrößert.

Die ganze Anlage zerfällt in zwey Theile:

- 1) Das Badehaus am Hafen ist gewissermassen das Haupt-Etablissement. Es befinden sich daselbst 8 kupferne Wannen zu kalten und warmen Bädern, die mit aller Bequemlichkeit für Badende versehen sind; vier Zimmer haben Betten. Noch sind besondere Zimmer für Regen-, Tropic-, Douche- und Dampf-Bäder eingerichtet, auch ist der Apparat zu Douche-Lavemens, die bey Schwäche des Unterleibes so heilsam sind, angeschafft. Ein elektrischer Apparat, nebst einer kleinen Hausapotheke, ist in den Zimmern der Aerzte, deren einer beständig von 6 — 1 Uhr hier anwesend ist. Das Schwefelbad ist in einem besondern Gebäude angelegt. Das Dampfbad ist ganz den neuern Erfindungen gemäss eingerichtet.

Der erste Saal im Badehause ist den Herren überlassen, und kann dort geraucht werden. Auch ist daselbst ein Billardsaal angebaut. Man findet hier deutsche und ausländische Zeitungen. Für Damen ist ein hübscher Pavillon Seewärts, der die schönste Aussicht nach allen Seiten der Elbe gewährt, und seiner Lage und Eleganz wegen, allgemeinen Beyfall gefunden hat.

Der Bademeister hat eine Restauration; es befindet sich noch daselbst Stallraum und Wagen-Remise für Reit- und Wagen-Pferde.

Hier versammeln sich gewöhnlich die Badegäste zum Frühstück und zur Gesellschaft am Vormittage. Die Bepflanzung des vor dem Badehause liegenden grossen Platzes zu Spaziergängen rückt in diesem Jahre wieder weiter fort, da mit den Anpflanzungen eifrig fortgefahren wird.

- 2) Die Badekarten stehen, der Ebbe und Fluth wegen, nicht, wie in der Ost-See, im Meere selbst, sondern werden jedesmal, wie es der Wasserstand erfordert, in's Wasser gefahren. Der Boden besteht aus festem Sand-Grund. Wirkliche Besorgnisse können nie hier eintreten, da nicht nur der Grund sorgfältig untersucht ist, sondern auch der

Fuhrmann mit den Pferden bey den Badenden bleibt. Um bequemer zu ihnen zu gelangen, ist von dem Döserweg gerade bis an den Deich eine grosse Allee angepflanzt. Auch hier ist eine Restauration.

Diese Karrenbäder theilen sich jetzt in Fluth- und Ebbe-Bäder, erstere sind stärkender, theils der häufigeren Salztheile wegen, theils weil die auflaufenden Wellen und der Wellenschlag belebender auf den Körper wirken; es ist ein dem Körper heilsamer Uebergang, von den warmen zu den Ebbebädern fortzuschreiten und dann mit den Fluthbädern zu schliessen. Hier befindet sich auch zum Baden im Freyen eine bedeckte Chaloupe.

Für Fuhrwerke nach den Bädern zu billigen Preisen ist hinlänglich gesorgt. Für ganz schwache Personen ist eine Sänfte angeschafft.

Der Mittagsmahl wird in dem schönen Ball-Saale gehalten. Der Abendmahl ist in der Harmonie.

Die Harmonie ist im Jahre 1817 eingerichtet und 1818 sehr vergrößert, so dass sie die Stelle eines Logirhauses vertreten kann; sie enthält einen grossen geschmackvoll angelegten englischen Garten, und in dem Hause die Ess- und Spiel-Säle, auch Spiel- Les- Conversations- und Rauch-Zimmer, wie auch 30 Schlaf-Zimmer; hier sind auch die privilegirten Hazardspiele.

Die Schönheit der umliegenden Gegend veranlasst die Badegäste oft zu Reisen nach Helgoland, Neuwerk, Oterndorff, Dobrok u. s. w.; auch ist in Brockswalde ein Jägerhaus erbauet.

Bequeme Absteige-Quartiere sind in dem König von England und in der Harmonie. Auch sind sehr viele Privat-Logis zu Cuxhaven und in Ritzebüttel für billige Preise zu haben.

Für eine schnelle und bequeme, nicht theure, Communication mit Hamburg, Altona u. s. w. ist gesorgt. Drey äusserst schnell segelnde Packetböte mit Betten und allen Bequemlichkeiten, auch besondern Cajuten für Damen versehen, sind zu diesem Zwecke erbauet. Auch Beköstigung findet man am Bord dieser Schiffe. Bey der Abbeugung

mehrerer Badegäste gegen Wasserreiten, wird auch dafür gesorgt werden, dass man bequem und schnell zu Lande hinreisen kann, was bey schöner Witterung, durch das alte Land etc., einer wahren Lustreise ähnlich ist.

Ueberhaupt erwartet es die Direction von der Gefälligkeit der Besuchenden, sie von allen etwaigen Mängeln oder möglichen Verbesserungen zu unterrichten.

Die Badeärzte, Herr Physicus Dr. Neumeister und Herr Subphysicus Dr. Luis werden mit Vergnügen über alle Anfragen Auskunft geben.

Nähere Nachrichten über das Ganze findet man ausser in den allgemeinen Schriften über Bäder von Hufeland, Mosch etc. in

- 1) Ritzebüttel und das Seebad zu Cuxhaven, mit Karten und Kupfern, von Abendroth. Hamburg, bey Perthes und Besser. Preis 7 mg 8 fg.
- 2) Einrichtung des Seebades zu Cuxhaven, revidirt 1817. Hamburg bey Schniebes. Pr. 8 fg
- 3) Regulations of the Sea Bath of Cuxhaven, London by R. Watts 1818.
- 4) Beobachtungen über das Seebad zu Cuxhaven im Sommer 1818, von den Bade-Aerzten Dr. Neumeister und Ruge. Hamburg 1819, bey Perthes und Besser. Pr. 12 fg.

Denkmal, Adolph dem Vierten von Schauenburg zu Ehren; m. s. Adolphs-Platz.

Denkmal, Büsch zu Ehren. Dieses durch die Hamb. Gesellschaft z. Beförd. d. K. u. n. G. vermittelt Subscriptionen errichtete und am 27. Julius 1802 eingeweihte Ehren-Denkmal für einen hochverdienten Gelehrten und Patrioten der Vaterstadt, steht auf der Wallhöhe, welche die schönsten Ansichten der beyden Alsterbassins, des Jungfernstiegs und der Ufergegenden der Alster vor der Stadt beherrscht. Das Denkmal ist ein Obelisk, woran das Profil-Bildniss Büsch's, ein allegorisches Basrelief und mehrere Inschrifttafeln von Bronze

befindlich sind. Die übrigen Versierungen sind von kartharischem Marmor; Sockel und Postament aus den schönsten inländischen Granitblöcken geformt. Der Obelisk selbst ist von röthlichem Sandsteine. Die ganze Höhe beträgt zwanzig Fuss und sieben Zoll. Eine ausführlichere Beschreibung nebst der Abbildung des Denkmals, ist in dem vierten Hefte der Skizzen zu einem Gemälde von Hamburg von Herrn Dr. Meyer, enthalten. Seit der Zerstörung der trefflichen Bepflanzung dieser Höhe, im Jahre 1813, ist das Denkmal wieder mit einem kleinen Pappelhain umpflanzt worden. Die Höhe wird hoffentlich bey der künftigen Demolition des übrigen Walles stehen bleiben und durch neue Pflanzungen verschönert werden.

Das Eimbeckische Haus. Dieses grosse Gebäude liegt zum Theil im Dornbusch oder der Garbraderstrasse und zum Theil in der kleinen Johannisstrasse. Hier befindet sich: 1) das Haupt-Actien-Comptoir. 2) Das Zoll-Comptoir. (Zu beyden führt der Eingang von der Seite des Dornbusches.) 3) Eine Treppe hoch (Eingang von der kl. Johannisstrasse) ist das Audienz-, das Commissions-, das Relations-Zimmer und die Kanzley des Niedergerichts. 4) Das Kriegsgericht des Bürgermilitärs wird in dem Audienz-Saale des Niedergerichts gehalten. 5) Auch werden in demselben Zimmer des Nachmittags um 5 Uhr, Häuser und Grundstücke öffentlich versteigert. 6) Zwey Treppen hoch ist der Lotterie-Saal. 7) Das Versammlungszimmer der Bau-Deputation. 8) Das Actuarial des Fallitwesens. 9) Die Registratur der Ober- und Niedergerichts-Acten. 10) Das Versammlungszimmer der Zoll-Deputation. 11) Der Audienzsaal, das Commissionszimmer und die Kanzley des Handelsgerichtes. (S. diesen Artikel.) 12) Das Actuarial und Archiv des Zebnten-Amtes.

Elb-Erholung und Elb-Halle. Die Elb-Erholung ist das niedrige zuerst auf dem Hamburgerberg an der Elbe erbaute Haus. Wirth ist Herr Herfurth. Der Elbstrom und die Ankunft und Ab-

fahrt der Schiffe gewähren den Besuchenden eine erfreuliche Ansicht und einen grossen Genuss. Neben diesem Gebäude ist ein geschmackvolles grosses Haus mit einem Altan errichtet, Elb-Halle genannt. Nur den Abonnenten wird der Eintritt gestattet. Doch können Fremde von den Mitgliedern, gegen Erliegung eines Speciealthalers für den Monat, eingeführt werden. Das Innere der Elb-Halle ist geschmackvoll decorirt, und besteht aus 2 grossen Sälen, in welchen 150 Personen speisen können, und aus 4 Nebenzimmern. Vor beyden Häusern ist ein schöner, mit Bäumen bepflanzter Spaziergang für das Publicum angelegt. In Hamburg's Umgebung ist dieser Erholungsort unstreitig einer der vorzüglichsten, noch, was namentlich seine Lage betrifft, einzig in seiner Art. Stifter ist der um unsere Göttingische und Besserungs-Anstalten höchst verdiente Herr A. E. Martens; Eigenthümer Herr Herfurth.

Die Erholung des Herrn J. J. Hanff, bey dem Dragoner-Atail No. 49. Wenn irgend ein den gesellschaftlichen Vergnügen gewidmetes Institut in jeder Hinsicht die Aufmerksamkeit der Einheimischen und Fremden verdient, so ist es diese Erholung. Ihr Stifter ist unser biederer und sehr verdienstlicher Milburger, Herr Rittmeister Hanff.

- 1) Der Zweck der Erholung soll seyn, gebildeten und gestitteten Personen, beyderley Geschlechts, einen angenehmen und anständigen Versammlungs-Ort zu gewähren, und besonders dem Familien-Vater Gelegenheit zu verschaffen, mit den Seinen ohne bedeutenden Kosten-Aufwand zu jeder Zeit der geselligen Unterhaltung zu geniessen. Tanz und alle anständigen Spiele sind gestattet. Hazard-Spiele werden durchaus nicht geduldet.
- 2) Der untere Theil des Locals besteht aus einem Vorsaale, den die aufgestellten Blumen und Orangerie zu einem besonders lieblichen Aufenthalts machen; ferner aus einem Lesezimmer, einem Gesellschaftszimmer, einer Billard- und Kegeltube und einer Garderobekammer. — Der schöne grosse Garten erhöht im Sommer das Angenehme des Aufenthalts.

Der obere Theil der Erholung bietet dem Auge einen Anblick dar, der in der That äusserst überraschend ist. Der herrliche Saal, der schwerlich in Hamburg seines Gleichen finden möchte, ist ein Werk des Herrn Architecten Krug. Das Gewölbe ruht auf 40 einander gegenüber stehenden Säulen. Der Saal ist 120 Fuss lang, 42 Fuss breit und 50 Fuss hoch. Es bedarf wohl nicht erinnert zu werden, dass das Ganze, wie die Einzelheiten dieses vortrefflichen Baues, mit ausgezeichneter Kunst und in einem sehr geschmackvollen Stile ausgeführt ist. Der Raum erlaubt hier keine weitere Beschreibung; wir verweisen auf die sehr genauen Angaben in No. 138 des Hamburg. Morgenblatts von 1816.

Dieser und ein anderer kleinerer Saal ist an Sonn- und Donnerstagen auch den Mitgliedern und von ihnen eingeführten Fremden und Freunden geöffnet und wird an den übrigen Tagen von der Direction zu Concerten und künstlerischen Vorstellungen überlassen.

- 3) Die Direction der Erholung besteht seit dem 31sten May 1823 aus 12 Directoren, die aus der Mitte derjenigen Mitglieder gewählt worden sind, welche, nach einer besonders, im August-Monat 1821 im Druck erschienenen Urkunde die Fortdauer dieses Instituts garantirt haben, und wovon an Sonn-, Fest- und Donnerstagen immer einer im Gesellschafts-Hause gegenwärtig ist, der für den Tag die ganze Direction repräsentirt, allenthalben auf Ordnung und Befolgung der Gesetze hält und etwaige Unordnungen auf der Stelle provisorisch entscheidet und beseitigt. Sechs junge Männer, die aus der Mitte derjenigen Mitglieder erwählt worden sind, die Liebhaber des Tanzes sind, leiten als Deputirte nach einer von der Direction bestätigten und im grossen Saale aufgehängten Tanz-Ordnung, die Vergnügen und seien besonders das nicht zu rasch getanzet, die bey jedem Tansz vorgeschriebene Dauer beobachtet und nicht überschritten werde. Eine Vorsorge für die Gesundheit, die allgemein Nachachtung verdient!

Ein Protocollist sorgt unter andern auch für die richtige Einzeichnung aller Eingeführten, und dass Niemand unberechtigt einträte; ein Oeconom für Bedienung des Hauses und der besuchenden Personen, so wie ein gut besetztes Orchester für musikalische Unterhaltung. Jeder als rechtlicher Mann bekannter hiesiger Einwohner, kann, wenn er und seine Familie zur gebildeten Classe gezählt werden darf und einen unbescholtenen Ruf hat, zur Mitgliedschaft gelangen, wenn er sich durch ein Mitglied vorschlagen lässt. Unter gleichen Bedingungen können auch die Bewohner des Hamburgischen Gebiets und die Einwohner von Altona als Mitglieder aufgenommen werden. Jede zur Gesellschaft passende Familie Hamburgs und Altonas kann einmal im Jahre durch ein Mitglied eingeführt werden, wenn das einführende Mitglied einen Tag vorher die Namen bey dem Protocollisten angeben und eine Karte dazu abgefordert hat, die unentgeltlich ausgegeben wird. Auch Fremde können durch Mitglieder eingeführt werden, müssen aber eine Monatskarte zu 1 Spec. Rthl. lösen, wenn sie mehr als einmal die Erholung besuchen wollen. Das Nähere findet man in der erst im vorigen Jahre gedruckten „Verfassung und Gesetze der Gesellschaft, die Erholung,“ so wie die Geschichte dieses Instituts und seiner Entstehung, in einer trefflichen im Druck erschienenen Rede Hanffs, gesprochen am 18ten October 1816.

Ersparungs-Casse für Diensthöten, Handwerker etc. u. Versorgungs-Anstalt.

Das Gasthaus (Armen-, Gast- und Krankenhaus) liegt an der heil. Geistkirche und ist bestimmt 140 bejahrten Personen beyderley Geschlechts lebenslänglich und unentgeltlich zum Versorgungs-orte zu dienen. Es gehört zu den ältesten Wohlthätigkeits-Anstalten Hamburgs; m. s. v. Hess, II. S. 193 — 207. Die 1817 veränderte Art der halbjährigen Sammlungen zum Besten des Instituts, wird gewiss dazu beytragen, das Bestehen desselben für die Zukunft zu sichern.

Gebäude (öffentliche.) Man sehe die Artikel: Apollo-Saal, Archiv, Baumhaus, Börse, Bürenhalle, Commercialis, Saal des Convent, Elmbeckisches Haus, Eib-Erholung, Erholung, Gasthaus, Gymnasium, Johanneum, Kirchen, Krankenhaus, Rathhaus, Schauspielhaus am Gänsemarkt, Spinnhaus, Stadthaus, Waysenhaus, Zuchthaus.

Gegenden (schöne) Hamburgs. Zu den nächsten und vorzüglichsten Gegenden und Spaziergängen gehört umtreibig der Wall (s. den Art. Wall.) Was die nahe Umgegend vor den Thoren betrifft, so ist jetzt von der Verwüstung derselben in den Jahren 1815 und 14 keine Spur mehr sichtbar, sondern überall sind seitdem neue Landhäuser, Gartenanlagen, Pflanzungen und öffentliche Spaziergänge, selbst mehr als zuvor, entstanden. Durch die edle Thätigkeit der Bau-Deputation gingen vor allen Thoren neue Schöpfungen von, nach den verschiedensten Richtungen hin angelegten, Fußpfaden, Schattengängen, Pflanzungen und Fahrwegen selbst da hervor, wo solche früher nicht bestanden. Die herrlichen Ebgegenenden, die Landschaften an der Alster, bey Eppendorf, Harveschunde (im Jahre 1817 durch neue Anlagen sehr verschönert), Eimsbüttel, und in weiterer Entfernung, die Vierlande, das in reicher, kräftiger Waldung liegende Wohldorp u. s. w., haben einen imposanten und schönen ländlichen Charakter. Man sehe die Schilderung der Hamburger Gegenden, wie sie vor der französischen Verheerung waren, im vierten Hefte der interessanten Skizzen zu einem Gemälde von Hamburg v. Hrn. Dr. Meyer.

Gesang - Verein. Da der Geschmack an Musikwerken des sogenannten strengen Stils seit einigen Jahren in Hamburg wieder sich gezeigt, so haben die Herren Grund und Steinfeldt, nach dem Beyspiele anderer grossen Städte Deutschlands, im Jahre 1819 eine musikalische Gesellschaft gestiftet, deren ausschliesslicher Zweck gemeinschaftliche Uebung des religiösen Gesanges ist. Directoren sind die beyden Stifter. Alle übrigen

Verwaltungsangelegenheiten des Vereins besorgt eine Committee, bestehend aus den Directoren, drey Vorsichtern, dem Bibliothecar und Secretair. Die näheren Bestimmungen, z. B. Bedingungen der Aufnahme, innere Einrichtung u. dgl., sind in den Gesetzen des Vereins enthalten. Es steht zu erwarten, dass diese sehr zweckmässig eingerichtete Sing-Akademie recht viel zur Veredlung des Sinnes für Musik, der zwar in den letzten zehn Jahren bey uns allgemeiner wurde, aber auf Irrwege zu leiten drohte, beysagen werde.

Herr J. J. Behrens, Organist am Waysenhaus, Gesanglehrer und Ehrenmitglied der Hamb. Gesellschaft z. B. d. K. u. n. G., hat gleichfalls sehr grosse und in ihren Folgen für die Zukunft unsehlbar wirksame Verdienste um die praktische Bildung unserer Jugend aus allen Ständen, für den, auch besonders religiösen, Gesang. Seine musikalische Akademie hat gleich lobenswerthe Zwecke und ist auch diesem nützlichen Institut der beste Fortgang zu wünschen.

In der Catharinen Kirche lässt der geschickte Organist derselben, Herr Georg Christo. Kollmann, sich Sonntags Nachmittags von 12 Uhr an, auf der Orgel hören. Fremden und Einheimischen sind diese musikalischen Unterhaltungen recht sehr zu empfehlen.

Gesellschaft zur Beförderung der Künste und nützlichen Gewerbe. Im Jahre 1765 von einem Vereine höchst achtungswürdiger Männer Hamburgs gestiftet, zählt diese Gesellschaft bereits sieben und fünfzig Jahre ihrer für das Gemeinwohl so thätigen Existenz. Nach der Liste der Mitglieder und in- und ausländischen Associirten der Gesellschaft, beträgt die Zahl der ordentlichen, sie durch jährlichen Beytrag unterstützenden Mitglieder 350 und 107 Ehrenmitglieder. Der Name der Gesellschaft bezeichnet ihren Hauptwirkungskreis, doch ist, wie die öffentlichen Bekanntmachungen lehren, kein Gegenstand, der gut und löblich ist und der das öffentliche Wohl befördert, ihrer Erwägung und Mitwirkung fremd.

Mitbürger, die diesem der Beförderung des vaterländischen Wohls sich widmenden Vereine als Mitglieder beizutreten und ihn durch einen an sich selbst geringen jährlichen Beytrag von zwey Species-Ducaten zu unterstützen gesonnen sind, selgen ihre patriotische Absicht dem proponirenden Secretair oder Casseuerverwalter der Gesellschaft an, worauf ihnen das Buch der Mitgliedschaft zur Unterzeichnung zugesandt wird. Das wohlgeordnete Haus der Gesellschaft, (grosse Johannisstrasse No. 47, P. 4) mit der Portal-Überschrift: Emolumento publico — „dem Gemeinwohl“ — enthält die Versammlungssäle, die Bibliothek, die jetzt an 30,000 Bände beträgt, die Kunst- und Naturalien-Sammlungen und den Modell-Saal. In den ersteren Sälen werden jeden Mittewochen von 6 bis 9 Uhr freundschaftliche, auch zur Einführung von Fremden und von Künstlern, Professionisten und Anderen, die ihre Arbeiten oder Erfindungen vorzeigen wollen, bestimmte Zusammenkünfte gehalten, in welchen die Mitglieder und die eingeführten Fremden eine vielseitige Unterhaltung, auch besonders durch Ansicht der neuesten Stücke literarischer und artistischer Zeitschriften, so wie durch Besichtigung vorgelegter Kunst- und Kupferwerke etc. finden, und oft auch Vorträge über gemeinnützige Gegenstände gehalten werden. Dagegen werden in den Deliberations-Versammlungen die eigentlichen Geschäfte der Gesellschaft verhandelt, worüber der Wortführer derselben dann in der jährlichen öffentlichen Versammlung Bericht erstattet, und solchen im Auszuge unter dem Titel: Nachrichten von den Verhandlungen und Preisträgen der Gesellschaft etc. dem Publico mittheilt. Jeden Donnerstag von 12 bis 2 Uhr werden die vorbenannten Sammlungen geöffnet, und in eben diesen Stunden ist die Bibliothek zum Ausleihen der Bücher an Mitglieder und zu deren Zurückgabe offen. Herr Dr. Meyer, Gänsemarkt No. 132, versteht die Leitung der Geschäfte der Gesellschaft als deren proponirender Secretair, und Herr Dr. Carl Trummer, gr. Bleichen No. 313, ist der zweyte Secretair derselben. Die Herren

Pastor Häbke, Herrlichkeit No. 100, und Pastor Goos, Poolstrasse No. 369, sind Vorsteher der Bücher- und übrigen Sammlungen, von welchen die der Naturalien unter der Aufsicht des Herrn Professor Lehmann steht. Herr Geier, Niedersstrasse No. 103, ist Verwalter der Cassen, und Herr Püll sen., holländische Reihe No. 66, der Vorsteher der Oeconomie und des Hauses der Gesellschaft. Die von der Gesellschaft gestiftete und unter ihrer Leitung stehende Rettungs-Anstalt für Ertrunkene und Ersticke, hat Herrn Dr. Moldenhawer, Kohlhöfen No. 61, zum Vorsteher, bey welchem die Anmeldungen der Rettungsfälle Morgens vor 8 Uhr geschehen müssen. Ein anderes dazu ernanntes Mitglied führt die Aufsicht über die sämtlichen Rettungsgeräte und sorgt für ihre Vollständigkeit; deswegen ist, nach von dem Rettungskasten bey Wiederbelebungsfällen gemachtem Gebrauch, dem Vorsteher dieses jedesmal anzuzeigen. Herr Inspector Reinke, kl. Michaelis Kirchhof No. 234, ist Vorsteher der Zeichnungsschule, die in drey Klassen getheilt ist: 1) Für Baurisse, unter Anweisung des Herrn Duffcke. 2) Für freye Handzeichnungen, unter Anweisung des Herrn Bendixen. 3) Für Ornamente und andere Decorationen, gleichfalls unter Anweisung des Herrn Bendixen. Herr Inspector Reinke ist auch Vorsteher der Anstalt zur Beförderung des Land- und Gartenbaues. Ein Ausschuss der Gesellschaft zieht, nebst einigen Mitgliedern der Schifffahrts- und Hafen-Deputation, der im Herbst des Jahres 1817 neu eröffneten, nach dem Plan der Gesellschaft organisierten Lehr-Anstalt in der Schifffahrts-Kunde vor, in welcher von Herrn Dr. Braubach, als erwähntem Lehrer des Instituts, unentgeltlicher Unterricht gegeben wird. Die vollständige Geschichte und Verfassung der Gesellschaft, findet man übrigens, nebst deren älteren wichtigsten Verhandlungen, in der in Bohus Verlage erschienenen Sammlung ihrer Schriften, wovon bis jetzt 7 Bände gedruckt sind. An die Gesellschaft gerichtete Briefe und Packete sind in deren Hause, gr. Johannisstrasse No. 47 P. 4, an den daselbst wohnenden Oeconom und

Aufscher des Hauses, Hrn. Joh. Christoph Hillebrand, abzugeben.

Gesundheit-Rath. Dieser ward durch die Medicinal-Ordnung vom Jahr 1813 eingesetzt, und besteht aus 2 Mitgliedern des Senats, einem Oberalten, 3 ärztlichen Mitgliedern und einigen Vorstehern der frommen Stiftungen. Seine Haupttendenz geht dahin, dem schädlichen Pfluscherwesen ein Ende zu machen, die Apotheken auf die gehörige Zahl heruntorzubringen, und die Kranken sicher zu stellen, dass sie nur gute Arzneymittel erhalten. Auch gehört zu seinem Geschäftskreise die öffentliche Gesundheitspflege, die öffentliche Krankenpflege und die Medicinalpflege. Die Todes-Berzeugungs-Atteste, die dem Gesundheit-Rathe vor jeder Beerdigung zugefertigt werden müssen, machen es unmöglich, dass Gewaltthätigkeiten, die den Tod veranlassen haben, unentdeckt bleiben, und dass Scheintode begraben werden können; auch sind sie die beste Controlle gegen die Pfluscher. Neu ankommende Aerzte können, nach Einführung der Medicinal-Ordnung, nicht eher zur Praxis zugelassen werden, als bis sie vorher geprüft sind.

Das Gymnasium ist das neben dem Johanneo am Plan belagene grosse Gebäude. Es besteht: 1) aus einem geräumigen öffentlichen Hörsale, mit einem zwiefachen Cathedral und Sitzen für die Gymnasialisten. Die Wände sind mit den Bildnissen Luther's, Melancthon's, J. L. Vives und anderer Gelehrten geziert. 2) Im zweyten und dritten Stock befindet sich die Stadtbibliothek (s. Bibliotheken). 3) Eine Naturalien Sammlung, die vorzüglich einige treffliche Stücke aus der Classe der Amphibien und der Vögel enthält, (unter der Aufsicht des Herrn Professor Lohmann) und 4) eine Sammlung physikalischer und mathematischer Instrumente, (unter der Aufsicht des Professors der Mathematik, jetzt Hrn. Prof. Hipp, Plan No. 125) sind im Erdgeschoße aufgestellt.

Das akademische Gymnasium wurde 1613 den 12ten August eingeweiht. Die Vorleser grün-

deten es, um den vortheilhaften Uebergang von der Gelehrten-Schule auf die Universität zu verhindern; es sollte die oberste Stufe für den gelehrten Vorbereitungs-Unterricht bilden. Die Vorlesungen der sechs Professoren über die Philosophie, die griechische und hebraische Sprache, die Mathematik, Physik, Naturgeschichte und Geschichte, werden jetzt in einem neu eingerichteten, bequemen Hörsale gehalten. Jährlich erscheint ein lateinisches Verzeichniss der Vorlesungen, und wechselt das Rectorat unter den Herren Professoren, von denen zwey Bibliothekare der Stadtbibliothek, einer Aufscher der Sammlung physic. und mathematischer Instrumente, und einer Aufscher der Naturalien-Sammlung.

Handelsgericht. Durch Rath- und Bürgerschluß vom 3ten August 1815 beliebt. Hier werden ausschließlich die streitigen Handlungssachen angebracht und entschieden. Es besteht aus einem Präses und Vice-Präses, 4 Richtern, (Kaufleuten) einem Actuar und dessen Substituten. Der Amtseyd Aller wird dem Senate geschworen. Der Präses und der Vice-Präses müssen graduirte Rechtsgelahrte seyn. Das Handelsgericht theilt sich in zwey Kammern; in einer derselben führt der Präses, in der anderen der Vice-Präses den Vorsitz. Audienztage der ersten Kammer sind Montag und Donnerstag, der zweyten Mittwochen und Sonnabend, von 10 Uhr an. Dienstage ist eine Audienz zur Production der Schriftsätze in den zum schriftlichen Verfahren verwiesenen Sachen. In den öffentlichen Audienzen (auf dem Kimbeckischen Hause, m. s. diesen Artikel) werden die Sachen von den Sachwaltern der Partheyen, oder von diesen selbst, in der Regel mündlich, verhandelt. Das Weitere über dieses Gericht sehe man in der Handelsgerichts-Ordnung und in dem Reglement, welche bey dem Rathe Buchdrucker, Herrn Meissner, zu haben sind.

Hanseatischer Verein. Diesen Namen führt eine Gesellschaft, deren Mitglieder in den Jahren 1815--1816 an dem Kampfe zur Befreyung Deutschlands Theil genommen haben. Ausser denen, die

damals zur Hanseatischen Legion gehörten, kann jeder darin aufgenommen werden, der in jenen Jahren unter irgend einem Corps in den Heeren der Verbündeten diente. Auch kann ein jeder, der diese Bedingung erfüllt, ohne selbst Mitglied zu seyn, an den Zusammenkünften Theil nehmen, sobald er von einem Mitgliede eingeführt wird. Der Zweck dieses Vereins ist theils die Fortsetzung der in jener grossen Zeit geknüpften Bekanntschaften, theils die Unterstützung solcher ehemaligen Cameraden, die der Hilfe bedürfen. Das Local der Versammlung ist auf Kayserhof, und die Zeit derselben, Donnerstag Abends 6 Uhr.

Harmonie. Ein seit mehreren Jahren errichteter Clubb, welcher jetzt aus mehr als 500 Mitgliedern besteht, und den weisen und angenehmen Genuss der Erholungstunden zum Zweck hat. Die Versammlungs- und Lesezimmer der Gesellschaft, in dem ihr zugehörigen Hause auf den grossen Bleichen, sind den ganzen Tag den Mitgliedern und den von ihnen eingeführten Fremden offen. Die Concerte für die Mitglieder werden im Apolloaal gegeben. Die Einrichtung dieses Clubbs, und die mannichfaltigen gesellschaftlichen Unterhaltungen desselben lernt man kennen aus der Sammlung seiner Gesetze, welche 1794 revidirt und zum Druck befördert worden. Der gleichfalls gedruckte systematisch geordnete Catalog der Bibliothek, welche täglich, mit Ausschluss der Sonntage, von 12 bis 2 Uhr geöffnet ist, enthält 4496 Nummern, und besonders im Fache der Geographie, Geschichte und Politik sehr vorzügliche Werke.

Institut für weibliche Kranke. Der Vorschlag zu dieser höchst nützlichen Anstalt, in einer Verbindung mehrerer der thätigsten Mitglieder der hiesigen fünf vereinigten Freymaurer-Logen 1793 gemacht, war schon im October des Jahrs 1795 angeführt. Das Krankenhaus liegt bey dem Damnthor am Walle und ist sehr zweckmässig eingerichtet. Es war Anfangs nur Platz für 18 Kranke, jetzt ist derselbe zu 24 Kranken erweitert. Neben demselben liegt das

Institut für männliche Kranke, von eben diesem Maurer-Verein nach einem von dem verstorbenen Baurath Ahrens verfertigten Risse errichtet und 1804 zur Aufnahme der Kranken geöffnet. Es hat eine ähnliche wohlthätige Bestimmung, und von dem Institute für weibliche Kranke abgesonderte innere Einrichtung. Unter dem Patronate des Herrn Bürgermeister Barfels, besieht die Verwaltung aus 6 Vorstehern, von denen der eine, Herr Oberalter von Axen, permanenter Vorsteher ist. Es war zuerst nur für 24, jetzt ist es für 36 Kranke bestimmt.

Herr Ludw. Seltam ist Oeconom beyder Anstalten. — Dem im Jahre 1804 gedruckten Hefte: „An die Beförderer der Institute für weibliche und männliche Kranke“ sollen die Rechte und Pflichten der Kranken, die Speise-Ordnung und die bisher erschienenen Nachrichten, hinzugefügt und das Ganze in den Buchhandel gegeben werden. Der Ertrag ist den Instituten bestimmt. Zuzufolge des 24ten Berichts vom Jahre 1820 sind in 25 Jahren 1905 im Instit. f. weibl. Kr. und in 16 Jahren (seit 1804) 1945 in dem f. männl. Kr. verpflegt worden.

In obige Institute, in welchen die Herren Doctoren Chauteplé, Fricke und Schröder als Aerzte und Heiderich als Wundarzt die Behandlung der Kranken übernehmen, werden auch Fremde, so weit das Local ohne Beschränkung für Einheimische es zulässt, aufgenommen. Sie müssen sehr oft willkommene Zufluchtsorte für Fremde seyn, die hier erkranken und denen es an gehöriger Pflege und Aufwartung fehlt. Die Kosten sind sehr gering, da sie täglich selten mehr als 1 $\frac{1}{2}$ bis 8 fl. im Durchschnitt betragen. Durch eigene Zimmer, besondere Aufwartung und Essen werden sie etwas erhöht.

Vorzüglich sind Kranken (einheimischen oder fremden), die einer chirurgischen Operation bedürfen, diese Institute zu empfehlen, da die Einrichtung derselben es möglich macht, die Schwierigkeiten zu beseitigen, mit denen man sehr häufig bey kleinen und dunklen Localen, vorzüglich der

Minderbemittelten, zu kämpfen hat, und die Heilung durch die besondere Aufmerksamkeit, welche man solchen Kranken hier widmet, sehr begünstigt wird.

Im Jahre 1821 betrug die Zahl der auf Kosten der Institute unentgeltlich geheilen Kranken nur 11, in dem letztverflossenen Jahre ist sie auf 20 gestiegen.

Das Johannennum, das Gebäude der Johannis-schule, ist auf dem Plan in dem Johanniskloster, und besteht aus elf Classen. Das Zimmer der ersten ist geräumig und auser mit einem zweifachen Catheder, noch mit einer Bühne versehen, die zu Privat- und öffentlichen Rede-Übungen in verschiedenen Sprachen dient. Im Jahre 1829 eröffnete der berühmte, um unser Schul- und Kirchenwesen hochverdiente Bogenhagen, diese Bildungsanstalt. In der letzten Hälfte des 18ten Jahrhunderts gerieth sie in Verfall, und eine neue Organisation war höchst notwendig, wenn gleich sehr schwierig. Der jetzige, als einer der ersten Schulmänner und Philologen Deutschlands überall bekannte Director, Herr Dr. Johannes Gurliit, gab der Schule eine neue Einrichtung, durch welche sie den hohen Grad der Vollkommenheit erreichte, der ihr einen der ersten Plätze unter den öffentlichen Schulen Deutschlands verschafft hat. Mehrere ehemalige Hamburgische Schüler Gurliit's sind jetzt hochgeachtete Lehrer vaterländischer Hochschulen oder bekleiden andere ehrenvolle und wichtige Staatsämter. Die Anstalt ist nicht ausschließlich zur Bildung künftiger Gelehrten bestimmt, sondern besteht aus der Gelehrten- und Bürger-Schule. Das alte Classen-System ist verbannt, und das parallelische oder scientifiche Lectionen-System eingeführt. Uebungen in deutscher, englischer, französischer Handels-Correspondenz, und in kaufmännischen Rechnungen aller Art, stellt der Herr Professor Hipp mit den Zöglingen der kaufmännischen Parallel-Classen an. Ueber die Lehrstunden s. m. das neueste Verzeichniss; das Namen-Verzeichniss der Herren Lehrer im Staatskalender von 1825. — Eine

kleine, seit Herrn Dr. Gurliit's Directorat angelegte Schulbibliothek, ist im Hause desselben aufgestellt. Junge Ausländer, die den Unterricht des Johannennums genießen sollen, finden Wohnung und Kost bey den Herren Professoren Hipp, Zimmermann und Müller. — Die öffentlichen Prüfungen der Schüler, so wie die feyerlichen Endassungen derselben auf das akademische Gymnasium (eine für sich bestehende Mittelanstalt zwischen der Gelehrten-Schule und der Universität, s. d. Artikel) werden vom Director durch Programme, die einen gelehrten Gegenstand abhandeln, bekannt gemacht.

Jungfernstieg, ein schöner Spatziergang in der Stadt am Alster-Bassin. Im Sommer liegen stets bedeckte Fahrzeuge hier bereit für Diejenigen, welche die Alster besichtigen, oder das schöne Harzersee-See, dessen herrliche Baumpartieen glücklich der Zerstörung entgangen sind, besuchen wollen. Zwey am Jungfernstieg belegene, hübsch decorirte, sogenannte Pavillons, gehören dem Herrn Donath Ruben, bey welchem man zu billigen Preisen sehr gute Erfrischungen findet. Dem Alster-Pavillon gegenüber steht der durch seinen Umfang und seine gute innere Einrichtung sich auszeichnende Casinof des Herrn Wiedemann: Im Russischen Hotel. Auch die gleichfalls sehr guten Gasthöfe: St. Petersburg, Alte Stadt London, Zum Römischen Kayser und Im König von Hannover, liegen an eben diesem schönen Stadt-Spaziergange. (Eine neue, sehr interessante Ansicht desselben ist in dem Kabinete optischer Panoramen der hiesigen Künstler, Gebrüder Suhr, aufgestellt. M. s. den Art. Panoramen.)

Kirchen. Unter diesen verdient vor allen andern die Aufmerksamkeit der Fremden, eine der Haupt-Kirchen, die schöne grosse Michaeliskirche, in der Neustadt am Kraysenkamp. Ihr Erbauer war der berühmte Architect Sönnin. Der Kirchenbau ward 1762, der Thurmabau erst 1786 vollendet. Die Kosten des Baues beliefen sich auf 1,600,000 Mark Cour. Das Altarblatt: die Auferstehung Christi, ist von Tischbein in Cassel gemalt. —

Die ganze Thurmhöhe ist 456 Fuss. (Eine sehr gelungene Darstellung des Thurms finden Fremde in der Panoramen-Sammlung der eben genannten Herren Gebr. Suhr.)

Die übrigen Kirchen Hamburgs, welche zum Theil sehr werthe Gemälde und Denkmäler der Vorzeit enthalten, sind:

Für die herrschende lutherische Religion:

- 1) Hauptkirchen. a) Petrikirche, mit einem Glockenspiel, am Berge; der Thurm ist 416 Fuss hoch. b) Nicolaikirche, gleichfalls mit einem Glockenspiel, am Hopfenmarke; Thurmhöhe 400 Fuss. c) Catharinenkirche, am Grimm; Höhe des Thurms circa 390 Fuss. d) Jacobikirche, bey der Steinstrasse; der Thurm ist abgetragen, soll aber wieder neu aufgebaut werden, und ist zu diesem Zweck eine Sammlung durch alle Kirchspiele veranstaltet worden.

- 2) Mehrere Nebenkirchen. Unter diesen verdienen die Kirche in der Vorstadt St. Georg und vorzüglich die Waisenhauskirche eine Auszeichnung.

Die Deutsch-Reformirte Gemeinde hält ihren Gottesdienst auf dem Valentinskamp; die Französisch-Reformirte in der Kö nigstrasse.

Den Katholiken ist seit der französischen Occupation die kleine Michaeliskirche zu ihren Religions-Übungen verblieben.

Eine Englische öffentliche gottesdienstliche Versammlung findet gegenwärtig in der Kö nigstrasse, in demselben Saale, in welchem der Französisch-Reformirte Gottesdienst gehalten wird, statt.

Das Kornhaus im alten Wandrahm, ein grosses Gebäude von drey Stockwerken, dient als Caserne des Hamburgischen Militärs.

Kranken Hof. Dieser nun schon über 300 Jahre in Hamburg bestehenden Anstalt gebührt vor vielen andern eine ehrenvolle Erwähnung. Man darf wohl sagen, dass erst seit 1804, dem Provisorate des Herrn F. C. Hermann, der alte Pesthof durch eine gänzliche Reform den Namen eines Kranken-

hofes verdient. Das verhängnisvolle Jahr 1813, in welchem die Gebäude des Krankenhofes auf dem Hamburgerberge zerstört wurden, vertrieb die Kranken nach Eppendorf, über deren Aufnahme und Behandlung derselbst, der vaterländische Geschichtschreiber gern schweigt. — (M. v. des Herrn Bürgermeister Bartels actenmässige Darstellung des Verlaufs der Franzosen bey'm Verbrennen des Krankenhofes. Hamburg 1815, bey Hoffmann.)

Seit dieser Katastrophe ist der Krankenhaus nach dem ehemaligen Locale des Leihhauses bey dem Dammthorwall verlegt worden, und die Verwaltung dieses Instituts ist bis dahin nur noch provisorisch. So höchst unvollkommen und mangelhaft das Aeusserer dieser Anstalt auch für den Augenblick dem Besuchenden vorkommen mag, so sehr wird der Sachkundige mit der Ordnung und Zweckmässigkeit des Innern zufrieden seyn, besonders, wenn er die Schwierigkeiten der Localität und des Détail der Administration eines so vertheilten Ganzen aufmerksam durchgeht.

Der jetzige Krankenhaus besteht nämlich aus drey von einander getrennten Localen:

- 1) Aus den Gebäuden des ehemaligen Lombards.
- 2) Aus einem Gebäude bey dem Drillhause; beyde für Kranke, Unheilbare und Wahnsinnige aus der ärmern Klasse bestimmt.
- 3) Aus einem Locale bey der Mühle, für sogenannte Kostgänger bestimmt (die aber jetzt nur das halbe Kostgeld geben.)

Alle drey Abtheilungen zusammen umfassen ein Personal von über 700 Personen, von denen 60 bis 70 zu den Ober- und Unter-Officianten gehören. Als Maassstab der Wirksamkeit dieses Hospitals möge die Angabe dienen, dass im Jahre 1820 sind

aufgenommen	1729 Personen,
entlassen	1233 "
gestorben	559 "

640

im Laufe des Jahrs 1821 sind
aufgenommen 2171 Personen,
entlassen 1771 „
gestorben 348 „

An Bädern verschiedener Art wurden gegeben:
1820 — 8672. 1821 — 7184.

Der unentgeltlichen, eben so beschwerlichen als verdienstvollen Verwaltung dieser Anstalt haben sich jetzt die Herren Burmester, Bieber, Nahrman und J. J. G. Meyer als Provisoren unterzogen.

Die Totalausgabe (1819) war 152,890 mg 12½ fl., für jeden Kranken im Durchschnitt täglich zur Verpflegung, Medicin etc. 9 Schillinge.

Bäder wurden im Laufe des vorigen Jahres gegeben: 10,021 heißen- und eiserne, 635 Schwefel, aromatische und kaustische Bäder.

Die Efluvien des Hauses werden nicht in die nahe Alster, sondern zu Wagen aus dem Dammthore geschafft.

Die Seelsorge bey diesem Institute hat ein Mitglied des Hochhehrwürdigen Ministerii übernommen. Das rein ärztliche Fach ist der Leitung und Beherzigung eines geschickten hiesigen Arztes, Hrn. Dr. Rieter, einem Ober-Chirurgen und zweyen Unter-Chirurgen, nebst zweyen Apothekern übertragen.

Der neue Krankenhaus ist so weit im Bau fortgeschritten, dass wir das Folgende bereits darüber berichten können:

Kranken Hof, der neue, bey der Lohmühle in St. Georg. Gerne zeigt der Hamburger dem unterrichteten Fremden dieses sich erhebende Denkmal hamburgischen Gemeinsinns, hamburgischer Mildthätigkeit, aber nicht allein die innere Einrichtung, sondern auch die Güte und Zweckmässigkeit der dazu gebrachten Materialien geben dem Künstler und Handwerker reichlichen Stoff zum genauen Studium dieses seit zwey Jahren begonnen und jetzt noch unvollendeten Gebäudes.

641

Obgleich jedem Besuchenden der Zutritt zum Innern des Gebäudes frey steht, so ist es doch gerathener, sich bey dem Besuch an einen der Aufseher zu wenden, zuerst die Baurisse und das Modell (im innern Hofe) sich zeigen zu lassen, sodann einen Flügel, und zuletzt das Administrationshaus zu besuchen.

Keines der bekannten Krankenhäuser hat hier dem Architekten als ausschliessliches Muster vorgeschwebt, und man kann wohl mit Recht sagen, dass Herr Wimmel bey dem Entwurf und auch jetzt noch bey der Ausführung des Baues das bekannte „Prüfet Alles und das Beste behaltet“ zum Wahl spruche genommen habe.

Aber mit nicht minderm Dank müssen wir die Liberalität der zum Bau des Krankenhofes angeordneten permanenten Commission (welcher Herr Senator Hasse präsidiert) anerkennen und es bewundern, mit welchem Scharfsinn die Klippen vermieden worden sind, die jeder Sachkenner bey Unternehmungen ähnlicher Art bemerkt haben wird.

Diese grosse Anstalt, für 1000 Kranke bestimmt, besteht aus dem Administrationshause und zwey Flügeln, deren jeder wieder zwey Seitengebäude hat. Auf diese Weise werden drey Hofplätze gebildet: der grössere im innern Raum des Gebäudes für die Reconvalescenten und zum Gebrauch des Personals vom allgemeinen Krankenhause, die beyden andern äussern für die venerischen und krätzigen Individuen bestimmt. Die ganze linke Seite des Gebäudes soll die weiblichen, die rechte die männlichen Kranken aufnehmen. Das Ganze hat nach einer spätern Entscheidung gewölbte Keller erhalten, eine Einrichtung, die, wenn sie auch den Bau sehr vertheuert hat, in mehrfacher Hinsicht, z. B. in Ansehung des gewonnenen Raums und der Trockenheit der Krankensäle wegen, von bedeutendem Nutzen ist. Zwey Stockwerke, ohne den Boden, erheben sich vom Erdgeschoss. In jenen sind grössere und kleinere Sale und Zimmer zur dereinstigen Vertheilung der Kranken. Die Korridore in den

Hauptflügeln und die Mittelgänge in den Seitenflügeln sind vollkommen hell und breit. Die Zimmer und Sale erhalten selbst in den entferntesten Ecken hinreichend Licht. Die Oberkrankenwärterzimmer, Badestuben, Abtritte, sind zweckmässig vertheilt und eingerichtet. Beide Flügel des Krankenhauses werden in der Mitte quer durch eine Scheidewand getrennt (einiger ansteckender Krankheiten wegen) so wie das Administrationshaus selbst durch Thüren von dem eigentlichen Krankenhause gesondert wird.

Das Administrationshaus umfasst die Wohnungen des Oeconomen, Apothekers, der Wund-Aerzte, vielleicht auch des Arztes, den Betsaal, das Archiv, das Zimmer der Provisoren, die Apotheke, und mehrere Zimmer für wohlhabendere Kranke. Gleich am Eingange ist die Schreiberey, das Untersuchungs-, Bekleidungs- und Reinigungszimmer für die neu ankommenden Kranken. Im Kellergerosch enthält es unter andern das Laboratorium, und die Küche mit dem eigends abgesonderten Distributionsraum für die Speisen. Hier und im zweyten Stocke sind Gänge zu den Seitengebäuden, und ausserdem gehen auch von hier aus zwey senkrechte Oeffnungen durch alle Stockwerke zum einfachern und schnellern Transport der Feurung, Wäsche (wahrscheinlich auch der Speisen). Zwey Thorwege an den Seiten des Administrationsgebäudes gewähren hinreichenden Raum zur Ein- und Ausfahrt, und geben Veranlassung zur zweckmässigen Lage der Operationszimmer, welche bekanntlich Licht von oben haben müssen. Ein Wasserdrukwerk, welches das Wasser aus der Mitte der Alster schöpft, wird reichliches und schönes Wasser im ganzen Hause vertheilen, so wie es zu erwarten steht, dass die zweckmässigsten Vorkehrungen getroffen sind, dass die Effluvia des Hauses weder Luft noch Wasser der Umgegend verunreinigen werden.

Ob man sich des Gazlichtes, der Heizung durch Dampf oder durch Oefen bedienen werde, und ob letztere von Thon oder Eisen seyn werden, und wie es mit der Irren-Anstalt und einem Con-

stitutions- oder Siechenhause für Unheilbare werden solle, darüber scheint noch nichts entschieden zu seyn. Eben so wenig möchte jetzt schon etwas Gewisses über die innere Administration und das nähere Verhältniss dieser neuen Anstalt zum Staat ausgemacht seyn, vielleicht deswegen, weil der Bau bis jetzt schon über 600,000 M^k gekostet hat und sehr leicht noch eine ähnliche, wo nicht grössere Summe zur Vollendung (1824) kosten kann.

Kunsthandlung des Herrn G. E. Harzen, gr. Johannisstrasse No. 48, betreibt den Detail von Gemälden, Kupferstichen, Ständrücken u. dgl. mehr; so wie der technischen Hilfsmittel und unentbehrlichen Utensilien der zeichnenden Künste für Künstler und Dilettanten. Eine Sammlung vorzüglicher Kupferstiche und anderer Gegenstände der Künste, ist zum Studium derselben bestimmt und wird, auf angemessene und billige Bedingungen, zum Nachzeichnen verliehen. Die Kunsthandlung besorgt Auktionen von Kunstsammlungen und übernimmt die Besorgung aller hiesigen und auswärtigen Aufträge, die zum Gebiete der bildenden Künste gehören.

Kunstsammlungen. a) Gemälde-sammlungen: die vorzüglichsten besitzen: 1) Herrn Senator Sonntag Frau Witwe. 2) Herr Professor Suhr, (Königsstrasse No. 243). 3) Herr Dr. Spaugenberg. 4) Herr Wilhelm Friedrich Gultzow. 5) Die Erben des verstorbenen Herrn Hofrath Ehrenreich. b) Kupferstichsammlungen: 1) Die Gesellschaft zur Beförderung der Künste und nützlichen Gewerbe. 2) Herr Senator Schuffhansen. 3) Herr Professor Suhr. 4) Herr Rölling. 5) Herr J. Speckter. 6) Frau Witwe Sillem. 7) Herr Dr. Müller (Zachhausstrasse No. 137). c) Handzeichnungen: 1) Herr Dr. und Domherr Meyer. 2) Die Erben des verstorbenen Herrn Hofrath Ehrenreich. d) Eine grosse, sehr vorzügliche Gemälde-sammlung aller Schulen, aus der Verlassenschaft des in Kiel verstorbenen Advocaten Schmidt, ist unlängst in die Gewahrsam des

hiesigen Künstler, Herrn Bendixen, gekommen, in dessen Hause (Valentinskamp No. 275) solche zum Verkauf aufgestellt ist und von Kunstfreunden besichtigt werden kann. e) Herr Meuterkamp ist Eigenthümer eines Cabinets von einigen 50 Originalgemälden der vorzüglichsten Meister der niederländischen Schule, ferner einer Sammlung Original-Radirungen, nach den Schulen geordnet, und endlich einer sehr schätzbaren Sammlung Original-Handzeichnungen der ausgezeichnetsten Künstler, gleichfalls nach den Schulen geordnet. f) Herr Harzen besitzt eine Sammlung vorzüglicher Kupferstiche, Handzeichnungen und Gemälde der verschiedenen Schulen und Kunstepochen. g) Herr Johs. Noodt, Makler in Kunstsachen, wohnhaft gr. Reichenstr. No. 29, besitzt gewöhnlich eine schöne Auswahl von Oelgemälden der vorzüglichsten älteren und neueren Meister aller Schulen, so wie Radirungen, Kupferstiche und Kunstsachen aus allen Zeiten, die sammtlich sowohl zum Kaufe feil sind, als für Kunstfreunde zur Ansicht bereit stehen, wenn dem Besitzer der Wunsch, die Sammlungen zu sehen, geäußert wird. h) Die Herren Burghelm et Comp., neust. Fuhlenwiete No. 25, sind im Besitze einer grossen Sammlung von Gemälden aus allen Schulen, Antiken, besonders Cameen und Gemmen, und anderen Kunstselteneiten. (Auch kaufen und verkaufen dieselben alle dahin gehörige Gegenstände.) Höchst merkwürdig und schenswerth ist i) eine in ihrer Art einzige, sehr interessante Sammlung von chinesischen Kunstwerken der Malerey und Sculptur, das Eigenthum der Erben des verstorbenen Herrn Dr. und Domsecretair Beckmann.

Lesebibliotheken und Lesegesellschaften von W. Bernhardt, kl. Johannisstrasse No. 21. Dieses reichhaltige und wohlgeordnete Institut kann zu den vorzüglichsten dieser Art in Deutschland gerechnet werden. Die grosse Lesebibliothek enthält jetzt, die häufigen Duplicate viel geleseener Bücher nicht gerechnet, über 16,000 Bände. Von Jahr zu Jahr wird sie in be-

sonderer Rücksicht auf das gebildete Publicum, selbst mit Anfertigung von Seiten des Unternehmers, überaus reichlich vermehrt. Das Verzeichniss dieser Bibliothek, nebst den Anhängen No. 1 u. 2, beweiset die Reichhaltigkeit derselben, besonders im Fache der neuesten unterhaltenden Lecture. Ausser den vorzüglichsten Deutschen Uebersetzungen Griechischer und Lateinischer Classiker, Reisebeschreibungen, historischen, merkantilschen, politischen u. s. Werken, und einer sehr zahlreichen Sammlung von Romanen, Gedichten und Schauspielen, enthält sie eine kürzlich stark vermehrte Anzahl der besten Französischen, und eine Auswahl von Englischen Schriften. Neben der Haupt-Bibliothek bestehen noch besondere Bibliotheken, und Lesegesellschaften, oder Lesezirkel, nach den verschiedenen Bedürfnissen des gebildeten und wissenschaftlichen Publicums, mit vorzüglicher Umsicht geordnet. Es sind folgende: 1) Grosse Hamburger Lesegesellschaft. Sie umfaßt die gesammte Deutsche Literatur, und enthält die neuesten besten Werke, als: Romane, Gedichte, Schauspiele, Reisebeschreibungen, historische, philosophische und merkantilsche Schriften, überhaupt alle Werke, die ein allgemeines Interesse haben; ferner die merkwürdigsten Flugschriften, alle neuesten Almanache, Taschenbücher und sammtliche Journale Deutschlands. Die Bücher werden wöchentlich einmal, die Zeitschriften zweymal, den Theilnehmern in's Haus gebracht, und die durchgelesenen wieder abgeholt. 2) Journal-Lesegesellschaft. Diese, der Journallectüre ausschliesslich gewidmete Gesellschaft, enthält, ausser den merkwürdigsten politischen Flugschriften, ebenfalls die vorzüglichsten Journale Deutschlands, welche zweymal wöchentlich den Theilnehmern in's Haus gebracht und wieder abgeholt werden. 3) Lesegesellschaft für gebildete Stände. Enthält die neuesten belletristischen Werke, Romane, Schauspiele und Gedichte, die vorzüglichsten Reisebeschreibungen, historische, politische und merkantilsche Schriften und sammtliche Almanache. Die Theilnehmer erhalten wöchentlich wenigstens zwey der neuesten, besten Werke in's

Haus geschickt, und die Leihbibliothek von Deutschen und Französischen Werken ist damit in Verbindung gesetzt, wodurch die freye Auswahl nach dem Geschmacke eines jeden möglichst befördert wird. 4) Gelehrter Lesezirkel. In dieser Lesegesellschaft zirkuliren die ausschliessend der allgemeinen Literatur und Gelehrsamkeit bestimmten Zeitschriften, welche in der Uebersicht der Lese-Institute zu sehen sind. 5) Medicinisch-chirurgisch-pharmaceutischer Lesezirkel. Es werden in diesem Lesezirkel alle vorzüglichsten erscheinenden Werke, und die besten Zeitschriften, welche für die Herren Aerzte, Wundärzte und Pharmaceuten ein unmittelbares Interesse haben, ausgegeben. 6) Lesebibliothek für Aerzte, Wund-Aerzte und Pharmaceuten. (Ist nicht mit dem Lesezirkel in Verbindung, sondern besteht für sich.) Eine Sammlung vorzüglicher älterer und neuerer medicinischer Werke und Zeitschriften; sie wird fortgehend vermehrt, und ist ein bequemes und wohltheures Hülfsmittel des Studiums, besonders für Anfänger der Heil- und Apotheker-Kunst. 7) Bibliothek für die Jugend. Sorgsame, verständige Aeltere und Erzieher können durch Benutzung dieser Sammlung, welche die vorzüglichsten und nützlichsten Jugendschriften enthält, die Bildung ihrer Töchter und Söhne mit geringem Kosten- aufwande sehr befördern. Diese Bibliothek enthält höchst kostbare Kupferwerke. Für die erwachsenen Kinder kann auch die Sammlung der vorzüglichsten Deutschen Uebersetzungen Griechischer und Lateinischer Classiker benutzt werden. Durch die unermüdete Thätigkeit des Herrn Bernhardt ist vorsehendes Leseinstitut ein Lesezirkel zur Bildung der Jugend beyderley Geschlecht, (nicht mit der Bibliothek für die Jugend zu verwechseln) ein Lesezirkel für Musikfreunde, ein Englischer und ein italienischer Lesezirkel hinzugefügt worden. — Eine Uebersicht sämtlicher Institute ist unentgeltlich, und das Verzeichniss der Deutschen, Englischen und Französischen Lesebibliothek für 12 $\frac{1}{2}$ zu haben, in der kleinen Johannistrasse No. 21.

Lombard, der, oder das Leihhaus, befindet sich gegenwärtig in dem ehemaligen Schul- und Arbeitshause der allgemeinen Armen-Anstalt, bey der kl. Michaeliskirche. M. vergl. den Artikel: Armen-Anstalt.

Magazin von optischen, mathematischen und physikalischen Instrumenten, von Harris & Campbell, Optici aus London, bey dem Rathhause. Man findet in diesem Magazin stets die vollkommenste Auswahl der eben genannten Instrumente. Sie sind von der vollendetsten Englischen Arbeit, und werden ohne Erhöhung zu den Londoner Preisen verkauft. Ausser den allgemein bekannten und gebräuchlichen Instrumenten, findet man in dieser Niederlage auch noch jede neue interessante Erfindung in physikalischer Hinsicht, gleich nach ihrem Erscheinen. Unter der grossen Menge von Instrumenten, welche das Lager der Herren Harris et Campbell enthält, zeichnen sich vorzüglich die Astronomischen und Nautischen Werkzeuge aus, z. B. Transits, Planetarien, Erd- und Himmels-Kugeln, Fernröhre, Sextanten, Quadranten, Seekarten u. s. w., so dass das genannte Magazin eben so nützlich für diejenigen werden kann, welche sich aus solchem versehen wollen, als es angenehm für jene ist, die blos Liebhaber der Physik sind.

Es verdient in der That die Aufmerksamkeit eines Jeden, und auch Fremde werden es nicht bereuen, Herrn Campbell einen Besuch gemacht zu haben, da er mit eben so viel Sachkenntnis als zuvorkommender Artigkeit die Erklärung der mannichfaltigen interessanten Gegenstände seines Magazins übernimmt.

Militair-Bibliothek. Diese wurde vor vier Jahren von mehreren Officieren des Hamburgisch-Hansatischen Militairs gegründet, und ist ausschliesslich für das Officier-Corps bestimmt. Sie besitzt schon jetzt ausser allen vorzüglichen neuen militairischen Werken, mit deren sorgfältiger Auswahl eine Commission beauftragt ist, die Beschreibung der bedeutendsten früheren Feldzüge,

so wie mehrere alte militairische Classiker. Auch werden von ihr fast alle in Deutschland erscheinenden militairischen Zeitschriften gehalten. Mehrere Herren E. H. Rath und der Löbl. Kämmerer, die zum Militair-Departement gehören, haben, als Ehren-Mitglieder dieser Bibliothek, durch eingehelfte Prachtwerke, sich um dieselbe sehr verdient gemacht.

Ein solches Institut spricht deutlich genug den Geist unsers jetzigen Militairs aus, welches in Friedenszeiten nicht versäumen wird, sich die höchste militairische Bildung zu erwerben, und wir dürfen es mit Stolz sich dem Deutschen Bundes-Contingent zur Zeit der Gefahr anschliessen sehen.

Möblien-Niederlage des hiesigen Tischler-Amtes, in der Paulstrasse, enthält einen ausgesuchten Vorrath der vorzüglichsten Möblien zu billigen Preisen. Es ist diesem Unternehmen die Theilnahme und Benutzung aller Mitbürger recht sehr zu wünschen. Bevollmächtigter ist Herr J. L. Schäfer, der auch eine eigene treffliche Niederlage von Porzellan, Steinzeug und Glas besitzt.

Museum für Gegenstände der Natur und Kunst des Herrn P. F. Röding, bey dem Infanterie-Zeughaus, am Deichthorwall. Unstreitig eine der bedeutendsten Sehenswürdigkeiten in Hamburg. Dieses Cabinet vereinigt die schönsten und seltensten Gegenstände aus allen Reichen der Natur, die in einer grossen Vollständigkeit, in systematischer Ordnung, und mit eben so viel Geschmack als Zweckmässigkeit, in einem grossen Saale aufgestellt sind. In einem zweyten Zimmer befindet sich eine Sammlung von Kunstwerken verschiedener Art, von Alterthümern, Waffen etc., eine Kupfersichsammlung und naturhistorische Bibliothek. Das Museum ist jeden Sonntag und Mittewochen von 10 bis 1 Uhr, und von Ostern bis Michaelis jeden Donnerstag, Nachmittags von 3½ bis 6½ Uhr, von Michaelis bis December am Sonnabend von 10 bis 1 Uhr geöffnet, und wird dann von dem Eigenthümer selbst gezeigt. In den Monaten

December, Januar und Februar ist es geschlossen. Die Erklärung der wichtigsten Gegenstände nimmt eine halbe Stunde nach der Eröffnung ihren Anfang und dauert bis zum Schluss.

Seit mehreren Jahren ist diese Sammlung mit den grössten Seltenheiten ansehnlich und mit umichtiger Auswahl vermehrt. Grosse Naturforscher, als Cuvier, Thesius, Lichtenstein u. A. haben eingestanden, dass dieses Privatumuseum zu den ersten Europas gehöre. Beachtet man nun noch das Kostspielige und Mühsame des Unternehmens, dann darf hier wohl wiederholt der Wunsch und die Aufforderung ausgesprochen werden, dass der würdige Eigenthümer sich künftig eines zahlreicheren Zuspruches seiner Mitbürger erfreuen möge. Denn fast nur Fremde haben die herrliche Sammlung ganz so gewürdigt, wie sie es verdient. Die geringe Berücksichtigung des Museums ist um so weniger begreiflich, da der Eintrittspreis sehr mässig, und der Besuch desselben eine nicht bloß angenehme, sondern auch lehrreiche Unterhaltung gewährt. Manche Hauptstadt oder Hochschule eines Königreichs würde stolz auf den Besitz solcher Schätze seyn, den unser kleine Freysaat dem rastlosen Eifer eines Privarmannes verdankt.

Naturalien-Cabinette. Oben an steht hier das eben angeführte Museum des Herrn Röding. Andere öffentliche Sammlungen sind die, auch bereits erwähnten, im Gymnasio und im Hause der Gesellschaft zur Beförderung der Künste und nützlichen Gewerbe. Unter den Privat-Naturalien-Cabinetten zeichnen sich aus: 1) Die grosse, vorzügliche und lehrreiche Mineraliensammlung des Russ. Ministers Staatsraths von Struve. 2) Das Cabinet des Herrn Joh. Joach. Ohrtmann. 3) Der Erben des verstorb. Heftz. Ehrenreich. 4) Die reiche und wohlgeordnete Sammlung von Schmetterlingen und anderen Insekten des Herrn Wilhelm von Wintem des jüngeren. 5) Die Schmetterling-Sammlung des Herrn Charles Henry Rescke, (St. Georg, Steindamm No. 206.) die sich durch Reichhaltigkeit und Schönheit der Exemplare auszeich-

net und zu den ersten Privatsammlungen Deutschlands gehören möchte. Der Besitzer gestattet Liebhabern mit Vergütungen die Ansicht derselben und stehen seine Doubletten ihnen zu Diensten. 6) Die Conchylien-Sammlung des Herrn Friedr. Bachmann (bey den Mühlen No. 34), welche sich durch Vollständigkeit und Farbenreichtum der wohl erhaltenen Exemplare, so wie durch systematische Ordnung auszeichnet. Auch diese Sammlung wird von dem Besitzer bereitwillig gezeigt. 7) Die an Norwegischen Mineralien besonders reiche und ausgewählte Mineraliensammlung des Herrn Hertz (Gröningerstrasse No. 127).

Navigations-Schule. S. Gesellschaft zur Beförderung d. K. u. n. G. Diese für Schifffahrt und Handlung zur Bildung geschickter Steuerleute überaus nützliche Anstalt, steht unter der gemeinschaftlichen Direction dieser Gesellschaft und der Schifffahrt- und Hafen-Deputation, bey welcher letzteren diejenigen, welche als künftige Seefahrer darin Unterricht zu erhalten wünschen, sich zu melden haben. Jeder Lehr-Cursus dauert ein halbes Jahr, wird vom Herrn Dr. Braubach vorgetragen und ist so eingerichtet, dass an dem Vortrage im Winter auch wirklich angestellte Steuerleute Theil nehmen können. Die zur Anstellung auf Kauffahrthey-Schiffen gereiften Zöglinge, werden nach vorhergegangener Prüfung der Direction, welche jährlich statt hat, mit einem Attestat derselben entlassen. Das wohl eingerichtete, mit allen erforderlichen Büchern und Instrumenten, so wie auch mit einer Sternwarte versehene, und zugleich von dem Lehrer bewohnte Local des Instituts, befindet sich auf der Mühlenhöhe des Walls, bey dem Millernthore, wo der Unterricht den aufgenommenen sich zur Schifffahrt bestimmenden Schülern täglich Vor- und Nachmittags gegeben wird.

In dem Lehrhause (der vormaligen Bürgerwache auf der Wallhöhe bey dem Millernthore) ist, ausser den zum Unterricht erforderlichen mathematischen Werkzeugen, auch ein vollständiger astronomischer Apparat vorhanden, mit welchem auf der daseibst befindlichen, den freyesten Horizont

beherrschenden Sternwarte, unter Anleitung des Lehrers der Anstalt, Herrn Dr. Braubach, wöchentliche Uebungen angestellt werden.

Panoramen (optische). Das Cabinet optischer Panoramen des Herrn Professor Suhr, hiesigen Malers, in der Königsstrasse No. 243, enthält eine beträchtliche Anzahl der schönsten und interessantesten Ansichten Hamburgs, des Hafens und der umliegenden Gegenden, so wie auch die vorzüglichsten Darstellungen der Rheingegenden, ferner Baden bey Wien, Berlin, Copenhagen, Frankfurt a. Mayn, Heidelberg, Kronenburg, Linz, Lübeck, grosse Uebersichten von Moskau, München, Lago di Nemi, Nürnberg, Ofen und Pesth, Petersburg, Salzburg, mehrere interessante Schweizeransichten, den Sund, den wilden Fall des Traunsflusses bey Linz, Wien, Stephanskirche in Wien, Wilhelmshöhe bey Cassel etc. etc. Die Ausführung dieser Panoramen ist von eigener Erfindung des Herrn Professors. Die dargestellten Gegenstände sind mit grösstem Fleisse und vorzüglichster Kunst, nach der Natur perspectivisch treu gezeichnet, und sie gewähren einen überraschenden, mannichfaltigeren und angenehmeren Anblick, als die gewöhnlichen Panoramen. Sowohl in Wien, Aachen, Berlin, Copenhagen, St. Petersburg, als auch noch neulich in Riga, Moskau, und in anderen Städten, sind diese Kunstausstellungen mit ungeheurer Beyfall beehrt worden. Das Cabinet ist nur während der Winter-Monate, Abends von 5 bis 9 Uhr, geöffnet. Des Künstlers (eines in seiner Vaterstadt und im Auslande rühmlichst bekannten, sehr geschickten Portraitmalers) Atelier, wo jedem Kunstfreunde auf die gefälligste Art nicht nur eigene Original-Gemälde, Zeichnungen und Kupferstiche, sondern auch Gemälde anderer Künstler von ausgezeichnete Schönheit und Seltenheit, von dem Eigenthümer gezeigt werden, wird häufig, besonders auch von fremden Kunstlern, besucht.

Der Bruder des Herrn Professors, Herr Cornelius Suhr, ist Kupferstecher. Derselbe hat nach den Handzeichnungen des Herrn Professors, folgende

für Hamburg in historischer Hinsicht merkwürdige Blätter in Tuschmanier gestochen: Den Einzug der Cosaken in Hamburg, im März 1813; die Baschkiren auf den Ruinen des Krankenhofes und des Hamburgerberges; die grosse Brücke von Hamburg nach Harburg, in 2 Blättern, u. m. a. Auch sind in dem Verlage des Herrn Professors die bekannten Hamb. Trachten in 36, der Ausruf in 120, mit einer interessanten Beschreibung, und das Spanische, nach Norddeutschland geschickte Militair, in 13 Blättern zu haben; Kunstarbeiten, deren charakteristische Treue und Trefflichkeit längst allgemein anerkannt wurden.

Auch sind die benannten Herren Brüder, in Gesellschaft des Bruders, Herr Peter Suhr, Eigenthümer einer Spielkarten-Fabrik, die sich, nebst ihrem Kupferstich-Verlage, auf der Neuenburg No. 135 befindet. Ihre Karten zeichnen sich durch Feinheit und Schönheit der Zeichnung, der Farbengebung und des Materials sowohl, als durch billige Preise sehr vortheilhaft aus.

Pensions-Anstalt (allgemeine) für Personen jedes Alters und Geschlechts. Diese gemeinnützige Anstalt hat den Zweck, denjenigen, welche daran Theil nehmen, eine gewisse jährliche Einnahme im Alter zuzusichern. Sowohl Auswärtige als Hiesige können Theilnehmer werden. Die Zahl der Actien betrug bis ultimo 1822, 6600 Nummern, von welchen 900 Actien zur Hebung von Pensionen und 530 der meistbejahrtesten Personen zur Hebung von Prämien gelangt sind, welche mit den Jahren steigen.

Nach einem im October 1822 von der Administration der Anstalt an die Interessenten vertheilten Entwurf, sollte die Anzahl der Actien bis 12,000 vollständig gemacht werden, und im nächsten Jahre eine abermalige Verlosung zu erwarten seyn.

Es steht jedem Theilnehmer frey, Inhaber mehrerer Actien zu seyn, und er kann mit allen Actien nach und nach zur Hebung von Pensionen gelangen, jedoch kann er nur auf eine Prämie Anspruch machen.

Die Kosten der Aufnahme in die Anstalt betragen 2 mg 8 fg Cour. für jede Actie, und der fortwährende Beytrag für dieselbe ist quartaliter 1 mg 10 fg Cour., welche vor Ablauf des Quartals entrichtet werden müssen. Actien für Rechnung der Anstalt gezogen, wovon einige schon zur Hebung gelangt sind, werden für Rechnung der Anstalt nach Massgabe der Hebung billig verkauft, und gewähren dem Käufer eine gute und sichere Leibrente, die mit den Jahren bedeutend zunimmt.

Die Bezahlung der Pensionen und Prämien geschieht immer nach Ablauf des Quartals, und sind dazu allemal die ersten 14 Tage der Monate Januar, April, July und October bestimmt.

Die Administration der Anstalt ist in den Händen von sechs Mitgliedern derselben, welche dieses Geschäft unentgeltlich übernommen haben. Jährlich geht ein Mitglied davon ab, und wird an dessen Stelle von den Interessenten in allgemeiner Versammlung einer aus ihrer Mitte wieder erwählt. Das Verwaltungs-Comptoir ist in der grossen Reichenstrasse No. 105, und kann daselbst der, die ausführlicheren Bestimmungen enthaltende Plan unentgeltlich abgefordert werden.

Pharmaceutische Gesellschaft. Die Mehrzahl der hiesigen conditionirenden Apotheker vereinigte sich im Jahre 1818, um sie nach dem Vorbilde einer früher hier bestandenen und in Berlin bekanntlich noch blühenden Gesellschaft zu bilden.

Durch das Bestreben des Herrn Dr. Eimbcke ist der Gesellschaft eine bedeutende Unterstützung von Seiten des Gesundheit-Raths geworden; die zur Verminderung der Officinen vereinigten Herren Apotheker haben auch, so wie sie immer alles der Wissenschaft und dem Staate Nützende zu fördern suchen, sehr freygebig jährliche Beyträge zugesagt, und den Mitgliedern der Gesellschaft ausserordentliche Freystunden zugestanden. Für die Vorlesungen, so wie für den, den Lehrlingen

zu ertheilenden encyklopädischen Unterricht, ist ein passendes Local im Stadthause vergönnt worden. Diese und andere wissenschaftliche Unterhaltungen haben am Sonntage, Montage und Freytage, so wie an den Festtagen statt, und es wird an denselben von mehreren Männern vom Fache, allmählig ein vollständiger Cursus der Pharmacie und ihrer Hülfswissenschaften vorgelesen werden. Die Gesellschaft schafft auch die vorzüglichsten naturwissenschaftlichen Zeitschriften an, die unter den Mitgliedern circuliren. Auch besitzt sie schon durch obige Unterstützung eine Sammlung zur Materia pharmaceutica, ein mineralogisches Kennzeichen-Cabinet, wie auch die drei Gebirgsarten. Ferner ist der Anfang zu einer pharmaceutischen Bibliothek und zu einer Sammlung getrockneter Pflanzen gemacht.

Das Rathhaus, ein grosses massives Gebäude mit vielen äusseren Verzierungen. In demselben befindet sich: 1) die Rathstube, 2) die Obergerichts-, Audienz- und Relationszimmer, 3) die Obergerichts-Registratur, 4) die Landstube, 5) der Oberalten Versammlungssaal, 6) der Hundertachtziger Versammlungssaal, 7) die Kammer, 8) die Schreiberey, 9) die Kanzelley, 10) die Registratur, 11) das Zimmer der Schulden-Administrations-Deputation, 12) die Zimmer für die 5 Kirchspiele, 13) das Weddeamt, 14) das Gehege, woselbst man an den Rathstagen (Montag, Mitbewochen und Freytag,) von 2 bis 3 Uhr die Sachwalter und sonstige Geschäftsführer versammelt findet. Im Jahre 1819 ist das Aeussere dieses ehrwürdigen Gebäudes gereinigt und ausgebessert worden.

Rettungs-Anstalt für Ertrunkene und Erstickte. (s. Gesellschaft zur Beförderung der Künste und nützlichen Gewerbe.) Die merkwürdigsten und durch die Behandlung der Scheintodten lehrreichsten Wiederbelebungsfälle, so wie auch die Namen der durch diese menschenfreundliche Anstalt Geretteten und ihrer Retter, werden von Zeit zu Zeit in den Adress-Comptoir-

und in den wöchentlichen Nachrichten bekannt gemacht. Die Geschichte und Einrichtung dieser Anstalt, und die für die Retter verunglückter Personen bestimmten Prämien u. s. w. findet man in dem 3ten Bande der Schriften-Sammlung der Gesellschaft zur Beförderung der Künste und nützlichen Gewerbe, von welcher sie im Jahre 1768 gestiftet ward. Eine zweyte vermehrte Ausgabe der Geschichte und Verfassung dieser Anstalt, mit in Kupfer gestochenen Abbildungen des vorzüglichsten Rettungsapparats, ist in der Buchhandlung von Hoffmann und Campe zu haben. Die Rettungswerkzeuge dieser Anstalt sind in allen, den Wassergegenden nahen Wachen, und andern öffentlichen Gebäuden immer zur Hand. In dem Curhause bey dem Zuchthause befindet sich ein eigenes wohingerichtetes und mit einem vollständigen Wiederbelebungs-Apparat versehenes Rettungs-Zimmer, wo Fremde und Einheimische sich durch eine vollständige Ansicht dieser Gegenstände, von dem innern Wesen des Institutes unterrichten können. Sehr merkwürdig war im vorigen Jahre das Resultat der heilsamen Thätigkeit und Wirkungskraft dieser sich vor allen bekannten Instituten dieser Art auszeichnenden Anstalt, indem nach der Bekanntmachung der patriotischen Gesellschaft, derselben in einem Zeitraume von 14 Monaten, 152 Rettungsfälle gemeldet wurden. Darunter wurden 108 Verunglückte durch schnelles Herausziehen aus dem Wasser mit Anwendung leichter Hülfsmittel gerettet und 34 Scheintode durch den Zutritt wundärztlichen Beystandes mit Wiederbelebungsmitteln hergestellt, welche letzteren nur an 10 Ertrunkenen fruchtlos angewandt wurden. 332 Retter wurden mit Geld belohnt und 15 derselben, welche mit eigener Lebensgefahr, Verunglückte retteten, empfingen die Ehrendekumünze der patriotischen Gesellschaft.

Schauspielhaus im Opernhofe am Gänsemarkt. Die Direction dieses Theaters besteht aus den Herren Herzfeld und Schmidt; drey andere Mitglieder, die Herren Schwarz, Schäfer und Kühne, bilden einen Ausschuss. Das sehr gut besetzte

Orchester steht unter der Leitung des Herrn Musik-Director Eule. Im Winter wird alle Tage, wenn kein Festtag einfällt, der theatralische Vorstellungen verbietet, gespielt. Der Anfang ist um 6½ Uhr. Das Schauspielhaus, von David Fischer 1765 gebaut, ist im Innern zweckmäßig eingerichtet, geschmackvoll decorirt, und mit den besten Schröder's Iffland's, Goethe's und Schiller's einreich geziert. Gegen entstehende Feuergefahr sind die nöthigen Sicherheitsmaassregeln getroffen. Die Direction hat eine nicht unbedeutende Zahl achtungswerther Künstler und Künstlerinnen vereinigt, und man sieht in der Regel gelungene Darstellungen. Sogenannte Conversationstücke werden vorzüglich meisterhaft ausgeführt, und namentlich in diesen verdient das aufmerksame Zusammenspiel Lob.

Auch werden bisweilen Concerte in diesem Schauspielhause gegeben.

Schulbuchhandlung: ein Verlags-Institut, vorzüglich zur Beförderung des vaterländischen Schul- und Erziehungswesens, Inhaber derselben J. H. Gundermann, Nicolaikirchhof No. 120.

Spinnhaus, ist durch zwey Hofplätze getheilt und dient zum Corrections-Hause und schwerem Gefängnis. Besonderer Erwähnung verdient, dass die Gefangenen durch eine wohlfeile, zweckmäßig angebrachte Erleuchtung bis 9 Uhr Abends ihre Arbeit fortsetzen können; eine Verbesserung, die in jeder Beziehung eine Wohlthat für die Sträflinge ist. Dadurch wird ihnen der lange, wie manche Erfahrung lehrt, nur nachtheilig wirkende Aufenthalt im Dunkeln, ohne Beschäftigung, verkürzt, und der Ertag der Arbeit für sie selbst und das Haus erhöht. Die provisorische Verwaltung dieses Hauses und die Aufsicht über alle Gefängnisse besteht aus zwey Herren des Raths (dem Herrn Bürgermeister Bartels und dem Herrn Senator Hassé) und sechs Vorstehern (den Herren A. E. Martens, A. Schnack, H. J. Justus, Joachim Hinrich Gläser, H. C. Alardus und G. C. L. Meyer). Gatehet dieses und des Zuchthauses ist Herr Candidat von Ahsen. Wer dieses Ge-

fangnisse zu sehen wünscht, muss von dem Meisten Vorsteher, Herrn A. E. Martens, Rödtingemarkt No. 16, einen Erlaubnisschein vorzeigen.

Stadtbibliothek. Siehe oben: Bibliotheken, (öffentliche).

Stadthaus auf dem Neuenwall, ist unter den älteren Wohngebäuden, in Rücksicht der Architectur, an welcher man die gute italienische Schule nicht verkennen kann, das schönste. Es wurde von Carl des Zwölften Minister, Baron Götz, erbaut, und 1722 von der Stadt von dessen Erben gekauft, um dem Kayserl. Gesandten zur Wohnung zu dienen. 1806 ward es zur unbeschränkten Disposition der Stadt zurückgegeben. Gegenwärtig sind in diesem Gebäude die Zimmer der Policybehörde, und die Versammlungsräte mehrerer bürgerlichen Commissionen. Im oberen Stocke ist ein geschmackvoll decorirter Saal, in welchem Tischbeins grosses Gemälde: Die Rückkehr der Bürgergarde, unter Auführung des Grafen Bennigsen, in das befreiete Hamburg, aufgestellt ist. Gegen eine kleine Gabe an die Armen erhalten Fremde leicht die Erlaubnis, das Gemälde zu besuchen, und haben sich deshalb unten im Hause an einen der Aufseher zu wenden.

Steindruckerey. Diese schöne in München vor einigen Jahren erundene lithographische Kunst, ist auch zu uns verpflanzt und im Jahre 1818 von den Hrn. Speckter und Herterich, in dem Hause No. 274 P. 10 auf dem Valentinskamp, eine Kunstanstalt dieser Art errichtet worden. Sie verbindet in ihren Leistungen das Schöne mit dem Nützlichen, und schon sind seit ihrer Entstehung viele treffliche, von hiesigen Künstlern auf Stein gezeichnete Bildnisse daraus hervorgegangen, die den gelungensten Werken ähnlicher Anstalten vollkommen zur Seite stehen, ja solche zum Theil weit übertreffen. Sie liefert auch, von der Hand unserer sich in diesem Fach sehr auszeichnenden Künstler, ausgeführte treffliche Kreide- u. Federzeichnungen, Skizzen, Vignetten u. s. w.; so auch viele Schriftblätter, Documente, Formulare, Ta-

hollen, Heberdrucke von Handschriften etc., für Verwaltungsbehörden und Geschäfte heibende Stände. Nach dem, was bisher schon geleistet worden, berechtigt der Eifer, die Thätigkeit und der Kunsinn der Unternehmer, vereint mit den Talenten unserer Künstler, zu den gerechtesten Erwartungen von dem ferneren Gelingen dieser Erfindung, der die Verwendung und Unterstüßung des dabey vielseitig gewinnenden Publicums nicht fehlen kann.

(Eine vollständige Niederlage von Münchener Kunstwerken des Steindrucks, wird in der Nymphenischen Kunsthandlung [Neuenwall No. 151] gehalten.)

Stempel-Comptoir, im Dorabusch No. 76 P. 3, welches alle Tage, mit Ausnahme der Sonntage und der Festtage, die auf Wochentage fallen, für den Stempel von 11 bis 2 Uhr, und für den Wechselstempel von 4 bis 8 Uhr geöffnet ist. Es hat einen Lagerbewahrer, drey Einnehmer, einen Buchführer der See- und Feuer-Policen und drey Buchführer der Wechsel. Ehemals war in diesem Gebäude die Münze und es wohnte daseibst der Münzmeister.

Stiftungen, wohlthätige. Ausser den besonders angeführten, verdienen noch Erwähnung: Das Hospital St. Hiob; ferner das Johannis- und Marien-Magdalenen Kloster; das Schiffer-Armenhaus an der Schaarhorstbrücke No. 85 u. s. w.

Turnplatz, ist in der St. Johannis Kirche; die Uebungen, unter Leitung der Vor-Turner, finden Mittewochens und Sonnabends von 2 bis 4 Uhr statt. Jeder, der mitturnen will, kann sich an dem genannten Orte in diesen Stunden melden. — Obwohl diese Anstalt sich bis jetzt fortwährend unter alleiniger Aufsicht der jungen Leute durch den unter ihnen herrschenden Geist der Sittlichkeit, Zucht und Ordnung, in dem besten Zustande erhalten hat, so ist es dennoch zu wünschen, dass sie in der Folge von Seiten des Staats einer nähern Fürsorge werth geschätzt und mit den übrigen Erziehungs-Anstalten verbunden werde, damit das dem achten Turnwesen vorgestechte

Ziel eines vollständigen Zusammenwirkens der körperlichen Entwicklung mit geistiger und sittlicher Ausbildung zur Erziehung des Bürgers, nicht verfehlt werde. Und dieses ist gerade der laute Wunsch der jungen Leute selbst, dessen bisherige Nichterfüllung jedoch am deutlichsten beweiset, dass diese Anstalt hier nicht jene Ausartung blicken lässt, welche vielleicht an anderen Orten die Obßigkeit zur Einschreitung oder Aufhebung bestimmt haben mag.

Versorgungs-Anstalt, allgemeine, ist ein höchst wichtiges und gemeinnütziges, durch mehrjährige Bemühungen und Verwendungen der Gesellschaft zur Beförderung der Künste und nützlichen Gewerbe im Jahre 1773 entstandenes Hochobrigkeitlich bestätigtes Institut. Bey dieser Anstalt können sich Personen, gegen Einschluss einer Summe, Leibrenten, Pensionen, Wirtswenngelalte, Erparungs- und Begräbnissgeld verschaffen. Sie hat jetzt 5 Directoren, nämlich:

Herrn P. C. Wattenbach.
- M. B. G. Grelmann.
- J. M. Schmidt.
- —
- J. D. Harder.

Und 4 Deputirte der patriotischen Muttergesellschaft dieser Anstalt:

Herrn Oberalten O. von Axen.
- Oberalten W. P. Möller,
- N. H. Burmeister.
- J. F. Voigt.

Kassenführer ist Herr Fedder Karstens Nachfolger, Protocollist Herr August Abendroth, d. R. Dr., Buchhalter Herr G. C. F. Denker. Das Versammlungs- und Acten-Zimmer der Anstalt ist in der gr. Johannisstrasse No. 47, im Hause der Gesellschaft zur Beförderung der Künste und nützlichen Gewerbe. Das gedruckte Reglement besagt ein Mehreres von dieser in jeder Hinsicht nützlichen Anstalt.

Seit 1819 ist unter der obigen Direction eine von der Anstalt gänzlich abgesonderte Ersparungs-Kasse für Diensthoten, Handwerker u. dgl. errichtet, in welche man jeden Monat 15 Mark bis 500 Mark Banco einlegen, und solche jedes Quartal nach einer zwey Monate vorher zu machenden Anzeige, nebst 5 pCt. Cour. Zinsen, wieder erheben kann.

Der Plan dieses Instituts ist bey Herrn F. Kartens Nachfolger unentgeltlich abzufordern.

Versorgungs-Tontine, die, bietet allen Personen beyderley Geschlechts in dem Alter von 6 bis 64 Jahren Gelegenheit dar, sich durch einen geringen Beytrag, der quartaliter bezahlt wird, im glücklichsten Falle sogleich eine Lebensrente zu sichern; in jedem Fall aber, wenn die Jahre des Beytrags aufhören, sich ein Einkommen zu verschaffen, welches mit dem Wachsthum des Alters von Jahr zu Jahr steigt, und bey ganz hohem Alter das Glück der Familien in pecuniärer Hinsicht zu gründen vermag.

In dieser Anstalt ist der Vortheil der Interessen auf Interessen mit der Ordnung der Sterblichkeit zum Nutzen der Interessenten in Verbindung gebracht. Um den Bestand und die Dauer der Anstalt sicher zu gründen, sind nur 3 Procent Disconto angenommen. Alles, was an Disconto mehr gewonnen wird, vergrößert den Vortheil für die Gesellschaft, für welche, nach aller Wahrscheinlichkeit, wenn die Jahre des Zuschusses aufhören, bedeutend mehr Fond in Cassa seyn wird, als die Berechnung der 3 Procent ergibt. Die Direction wird in diesem Falle denjenigen Interessenten, die keine Lebensrenten erhalten, noch grössere Vortheile, als der Plan darbietet, bewilligen können.

Die Anstalt besteht nach dem verschiedenen Alter der Interessenten aus 6 Classen. Jede Classe ist für sich bestehend und abgesondert, außer Verbindung mit den andern Classen.

Ist die bestimmte Anzahl der Actien angebracht, so kann und wird niemand mehr zugelassen werden.

Die Directoren dieser Anstalt sind:

- Herr J. E. F. Westphalen, Senator.
- Richard Parish,
 - H. F. Justus,
 - Georg Knorte,
 - J. G. Mönckeberg, J. U. Lt.
 - L. E. Seyler,
 - Peter Keetman,
 - Ferdinand Schwartz, Senator.

Der Bevollmächtigte ist: Herr Heinrich August Bertheau senior.

Ein Mehreres bestimmt der Plan und Prospectus, der im Comptoir der Anstalt, Deichstrasse No. 42, für 4 Schillinge zu haben ist.

Vorstädte. 1) St. Georg ausserhalb des Steinthors, hat eine schöne Kirche und eine Freyschule. 2) Der Hamburger-Berg liegt ausserhalb des Millern-(Altonaer) Thors. Die schönen Gebäude des Krankenhofes und die Baracken für Arme, welche sich hier befanden, sind in der Belagerungszeit, mit der Vorstadt selbst, von den Franzosen abgebrannt. Gesehen zu werden verdienen hier: ein Belustigungsort des grösseren Publicums, das Wirthshaus des Herrn Froichen, Joachimsthal genannt, das schnell und verschönert aus seinen Ruinen emporgestiegen, und in einem seiner Säle die sehr gut getroffenen Bildnisse der Befreyer des Vaterlandes enthält; ferner die Elb-Erholung und Elb-Halle. Auf dem Hamburgerberge findet man gewöhnlich eine Menge Buden mit Wachsbildern, Seiltänzern, Marionetten, ausländischen Thieren u. dergl. Am Sonntage gewährt das Gewühl der Lustwandelnden, der Verkäufer u. s. w. einen erheiternden Anblick.

Wall. Nur die einmal übliche Benennung mag diese Umgebung unserer Stadt noch vorerste so bezeichnen; denn seitdem ein weiser Rath- und Bürger-Schluss die Kurtveigung verordnete, gestaltet sich dieser vormalige Vestungs-Wall jährlich mehr zu einem anmuthigen, durch seinen Umfang

und durch den Wechsel seiner weiten und reitzenden Umsichten interessanten, Volksgarten. Die älteren Aussenwerke des Glacis sind geebnet, der vormalige Stadigraben wird seiner Breite nach halb ausgedämmt und nimmt in seinem Schlangenlauf nach und nach die Form eines kleinen freundlichen Stroms an; die vormaligen eckigten Bastionen werden abgetragen, gerundet, und, so wie der Unterwall, mit Fusspfaden durchzogen und mit Baum- und Gesträuch-Gruppen und anderen malerischen und duftenden Pflanzungen und mit Schattengängen und Sitzen besetzt. Schon jetzt liefert die auf diese Weise trefflich vollendete Elbhöhe des vormaligen Walls am Millersthor, eine Muster-Partie, nach welcher das grosse Ganze dieser Stadtrangebung sich gestalten wird. Im Auftrage der Bau-Commission hat der geschickte Kunstgärtner Herr Altmann aus Bremen diese treffliche Partie angelegt. Was Kunst und Geschmack, was Kennniss des Malerischen und des dem Oertlichen Angemessenen, beysiechen Naturanlagen, Schönes, Geländiges, Anziehendes und Vollendetes anzuordnen und auszuführen vermag, ist hier geschehen. Alles dieses wirkt mit der Lage dieses Gartenbügels am Elbstrome, mit der Aussicht auf seine Inseln und auf das gegenseitige Ufer, dann mit der Umsticht gegen Altona und in die weiten Landgegenden umher, zusammen, um diese höchst sehenswürdige, grossartige und malerische Anlage, an schönen Tagen zu einem Sammelplatz aller Classen des Hamburgischen Publicums zu eignen.

Waysenhaus, in der Admiralitätsstrasse belegen, eines der vorzüglichsten, grössten und schönsten Gebäude der Stadt, mit einer sehr heitern Kirche. Die Anstalt enthält jetzt, nach einer runden Zahl, 600 Kinder von 7 bis 15 Jahren in und beynahe eben so viel unter 7 Jahren ausser dem Hause, theils hier in der Stadt, theils und vorzüglich auf dem Lande in der Kost. Der Besuch des Hauses ist den Einheimischen wie den Fremden zu jeder Zeit erlaubt, und zu dem Ende einer der

Officianten zugewiesen, die Besuchenden im Hause herumzuführen. Wer sich über besondere Umstände zu unterrichten wünscht, z. B. über die Verwaltung, innere Haushaltung, über den Unterricht und die Erziehung, darf sich nur an den Oeconom, Herrn Klein, im Waysenause selbst, oder an den Pastor und Schul-Inspector, Herrn Hübbe, an der Herrlichkeit No. 109, wenden, und mit ihnen die Zeit des Besuchs verabreden. Fremde wünschen gewöhnlich die Kinder bey Tische zu sehen. Die Tischzeit ist Mittags um 12 Uhr, Abends 8 Uhr. Der von sieben verschiedenen Lehrern ertheilte Unterricht fängt Morgens um 8 Uhr an, und endigt Abends 8 Uhr. (Siehe J. L. von Hess Hamburg topogr. polit. histor. beschrieben. 2. Aufl. 2. Theil S. 42 ff. Die dort befindlichen Nachrichten sind sehr genau und vollständig und die Urtheile mehrentheils sehr richtig. Manches hat sich indessen seit 1811 geändert und ändern müssen.)

Wasserkünste, welche das Wasser durch alle Gassen der Altstadt treiben, giebt es drey. Zwey sind bey'm Jungfernstieg am Oberdamm, und die dritte ist bey'm Graskeller am Niederdamm. Feldbrunnen hat man vier. Einer wird vom Grindel (ausserhalb des Dammthors) durch den Jungfernstieg, und 3 werden vom Hamburgerberge in die Stadt geleitet.

Seit einigen Jahren hat unser verdienstvolle Mitbürger, Herr Georg Ehlert Bieler, seine höchst gemeinnützige Anstalt, welche die Bewohner der Neustadt mit schönem Wasser versorgt, woran sie bisher durchaus Mangel litten, eröffnet. Es geschieht diese Hülfe durch das Wasser nämlich vermittelst eines Maschinenwerks, welches zwischen Hamburg und Altona an den Ufern der Elbe mit Sachkenntnis angelegt, das herrliche Elbwasser der Stadt zuführt. Dies Unternehmen wäre schon an und für sich äusserst verdienstlich, allein es erhält in den Augen eines Jeden, der nur irgend einen Begriff von den mannichfaltigen, damit verbundenen Schwierigkeiten hat, einen

erhöhten Werth, wenn man hört, dass der unermüdete Herr Bieber sein Werk zweymal schaffen musste. Davoust zerstörte nämlich bey der Abrennung des Hamburgerberges, auch diese so eben aufblühende Schöpfung unseres patriotischen Mitbürgers. Doch der brave Mann liess sich nicht irren, begann neuen Sinnes, nach dem Abzug der Feinde, sein Werk von Neuem, und hatte endlich die Freude es vollendet zu sehen. Er hat sich durch diese Anstalt ein Verdienst um die Stadt erworben, das dauernder seyn wird, als der Lorbeer, den mit Blut und Thränen erkaufte Siege um die Stirne des Eroberers flechten.

Wittwencasse (Hamburger) für Aerzte, Wundärzte und Apotheker, im December 1821 von mehreren Hamburger und Altonaer Aerzten, Wundärzten und Apothekern gestiftet. Der Zweck dieser längst gewünschten Anstalt, die sich auch auf auswärtige Theilnehmer erstreckt, spricht sich deutlich aus: die Mitglieder, deren Anzahl sich jetzt schon über 100 beläuft, entrichten ein nach dem Alter etc. verschiedenes Eintrittsgeld und einen jährlichen Beytrag von 20 m^{g} Cour., wofür nach ihrem Tode ihren Wittwen eine möglichst grosse, mit den Jahren steigende Pension ausbezahlt wird. Die nähern Bestimmungen giebt der gedruckte Plan, der von den Directoren zum Besten der Anstalt verkauft wird. Die diesjährigen (1822) Directoren sind:

Herr Dr. H. W. Buek, in Hamburg.
- C. E. Fock, in Hamburg.
- Dr. J. F. Siemers, in Hamburg.
- Prof. u. Dr. W. Nissen, in Altona.

Zum Versammlungszimmer ist von dem ärztlichen Vereine dessen Local, gr. Bäckerstrasse No. 67, bewilligt.

Zucht- oder Werk- und Armenhaus, hat dieselben provisorischen Administratoren, welche bey dem Spinnhause genannt sind. Es ist ein an der Alster gelegenes massives Gebäude. Das Werk-

haus dient jetzt zur Aufnahme armer Familien. Es wohnen in demselben an 400 Personen, welche dort Arbeit und für diese den halben Lohn baar erhalten. Die, Altersschwäche oder kränklicher Körperbeschaffenheit wegen zur Arbeit unthätigen Armen, werden in diesem Hause verpflegt. Arme älternlose Kinder finden dort eine mit guten Lehrern besetzte Schule, und werden nach vorhergegangenen Unterrichte confirmirt. Man verfertigt in der Anstalt harte Decken u. dgl.; auch wird für Kaufleute Wolle und Baumwolle gekratzt und geschorn. Oeconom ist Herr Bahcke. Erlaubnisscheine zur Besichtigung an Fremde und Einheimische ertheilt der Herr Vorsteher Justus, (Hopfensack No. 72.)

Die zweyte Abtheilung des Zuchthauses führt den Namen des Hospital-Kurhauses. Vorsteher ist Herr A. E. Martens, von dem die Erlaubnisscheine zum Besuchen der Anstalt ertheilt werden. Die Oeconomie derselben verwaltet Herr Alwes Witwe.

Es befinden sich im Kurhause folgende, in jeder Hinsicht sehr vorzügliche und beachtungswerthe Anstalten:

- a) Ein Hospital für bürgerliche, mit venerischem Uebel und der Krätze behaftete Kranke beyderley Geschlechts, abgesondert und zweckmässig eingerichtet.
- b) Das Rettungszimmer in's Wasser Gefallener und Erstickter, woselbst den Unglücklichen zweckmässige Mittel, sowohl bey Tage als bey Nacht, schnell geschafft werden. Besonderes Lob verdient der geschickte Provisor der Hospital-Apothek, der bey Einbringung der Verunglückten sogleich die nothwendige Hülfe leistet. Es ist diese augenblickliche Hülfeleistung ein wesentlicher Vorzug dieses Rettungszimmers vor vielen anderen.
- c) Es ist im neuen Gebäude des Hauses an der Alster eine sehr vollständige Bade-Anstalt ange-

legt, die von Morgens 6 Uhr bis Abends 9 Uhr von allen Bürgern benutzt werden kann. Sie enthält mehrere gut eingerichtete, sehr reinlich gehaltene, mit allen Bequemlichkeiten versehene Zimmer, welche im Winter durch Dampfheizung sehr angenehm erwärmt sind. Wenn man sich im Januar bey den Herren Vorstehern A. E. Martens, Rödtingsmarkt, West-Seite No. 16, und J. H. Gläser, Rödtingsmarkt, Ost-Seite No. 37, meldet, so erhält man, gegen eine Kleinigkeit an die Armen-Casse der Anstalt, einen Eintrittszettel für das ganze laufende Jahr. Wer Dampf-, Douche- und Tropf-Bäder wünscht, muss Tages vorher die Stunde, in welcher er das Bad besuchen will, angeben. Es sind auch Dampf-Bäder zum Gebrauch für einzelne Theile des Körpers und Dampf-Douche-Bäder eingerichtet. Fortwährend wird an der möglichsten Vervollkommenung der Einrichtungen gearbeitet, und man findet die prompteste Bedienung. Für die ärmere Classe oder Hospital-Lente sind besondere Stuben bestimmt, damit auch sie durch die wohlthätige Wirkung der Bäder wieder zur Arbeit inthron gemacht werden können. Es werden jährlich, je nachdem der Sommer warm oder kühl ist, 7 bis 9000 Bäder gebraucht. Besonders ist die genaue und sorgfältige Erhaltung des gleichen Wärme-Grads ein Vorzug dieser Bäder. Schon viele Unglückliche sind hier durch Dampf- und Douche-Bäder von schweren Verlahmungen vollkommen geheilt worden.

Dem patriotischen Eifer und der durch eine lange Reihe von Erfahrungen erworbenen Sachkenntnis des ältesten Vorstehers, Herrn A. E. Martens, dem unsere Vaterstadt überhaupt so ungemein viel schuldig ist, verdankt sie auch diese Anstalt, über deren musterhafte Einrichtung und Verwaltung, bey Fremden und Einheimischen, welche sie besuchen, nur Eine Stimme ist. Ganz vorzüglichen Beyfall finden die Kunstabäder. Möge die Vorsehung das verdienstliche Bemühen des biedern Mannes segnen, und sein Beyspiel

Allen, besonders unsern jüngeren Mitbürgern, zur Nachahmung dienen.

- d) Ein Entbiadungszimmer für venerische Schwanngere. Die Anstalt nimmt auch an venerischem Uebel oder an der Krätze leidende Matrosen von fremden und hiesigen Schiffen auf, gegen Zahlung von 1 Mark den Tag, für Kur und Beköstigung. Doch ist erforderlich, dass die fremden Matrosen von ihren respectiven Herren Consuln und die hiesigen von ihren Herren Rhedern oder Schiffsmaklern einen Schein bringen, dass diese sich zur Zahlung für sie verbindlich machen wollen. Dann ertheilt der Herr Vorsteher den Aufnahmezettel.
- e) Auch ist daselbst eine zweckmäßige anatomische Anstalt, um deren Errichtung sich der eben genannte Herr Vorsteher gleichfalls sehr verdient gemacht hat. Das Nähere enthält der Artikel; Anatomie, den wir zu vergleichen bitten.

M. s. Das Hamburgische Kurhaus und dessen Einrichtungen. Beschrieben von A. E. Martens. Hamburg 1822, bey Hoffmann und Campe. (Mit Tabellen.) 4. Preis 6 mß.